St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerund samstags mit den Beilagen Sport und Spiel Frau u. Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr 58 u Malmedyerstr. 19 · H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 58995 · Einzelnummer 2 Fr

St.Vith, Samstag, den 26. August 1961

7. Jahrgang

Will Chruschtschow den Luftkorridor nach Berlin abschnüren?

Behauptung des Kremlchefs: Der Westen mißbraucht den Korridor USA warnen "feierlich"

teren Note Moskaus an die Westte eröffnen sich in der Berlinkrise Perspetiven. Die Sowjetunion beigt den Westen, er mißbrauche Luftkorridor nach Berlin, um den anchemilitarismus" Westdeutschzu unterstützen. Die Westmächte len nicht die notwendigen Maßnahergriffen, um den provokatorischen keiten gewisser westdeutscher Krei-Sinhalt zu gebieten. So habe u. a. Sonner Minister Lemmer sein Hauptrtier in Westberlin errichtet. Die mächte hätten nichts unternommen, se Revanchesüchtigen, Saboteure, misten und Spione von Westberlin uhalten. Dies stelle eine flagrante etzung des Abkommens aus dem e 1945 dar, welches den Westmächauf provisorischer Grundlage Luftdore nach Berlin eingeräumt habe, ihre Garnisonen in Berlin zu ver-

IN. Mit der Ueberreichung einer

ie sowjetische Note macht die Westte voll und ganz für die sich aus ser Haltung ergebenden Folgen haft-

ach der Veröffentlichung dieser Noman sich in Moskauer diploschen Kreisen, ob dies nicht ein nn einer Kampagne ist, die zum haben soll, den westlichen Luftgesellschaften den Flug nach Westzu verbieten. Wenn diesem Vorder Sowjets stattgegeben würde, das zur Folge, daß allen Westhen der Zugang nach Berlin unwürde, da nach Ansicht der Soks alle Bürger der Bundesrepublik Provokateure" anzusehen sind.

westlichen Kreisen der sowjetischen stadt vertritt man die Ansicht, die Russen mit dem Verbot, westische Politiker nach Berlin zu flie-

Westmächte nach Berlin transportieren. Sollte es so weit kommen, dann sind für die nach Westberlin flüchtenden Bewohner der Ostzone alle Wege in die

Bundesrepublik verschlossen. Die Regierung der USA hat der Sowjetunion eine "feierliche Warnung" zukommen lassen gegen jegliche Einmischung der Sowjetregierung oder der DDR in die Frage der freien Zufahrt nach Westberlin. Eine solche Einmischung ist, einer Erklärung des Weißen Hauses zufolge, als "Angriffsakt" anzusehen, für den die Sowjetunion die ganze Verantwortung tragen würde. Das Kommunique des Weißen Hauses erklärt, daß die in der sowjetischen Note vom 23. August über die Benutzung der Luftkorridore aufgestellten Behauptungen falsch sind. Die sowjetische Note stelle nur einen weiteren Schritt in der Verleumdungs- und Lügenkampagne der UdSSR dar, welche dadurch die Aufmerksamkeit von den sowjetischen Niederlagen abwenden und die Spannung in der Welt erhöhen will, heißt es weiter in der amerikanischen Note. In London wird die sowjetische Note falls sie eine Bedrohung des Flugverkehrs nach Westberlin darstelle, als eine äußerst ernste Angelegenheit be-

Bundeskanzler Adenauer hat den in der sowjeischen Note direkt beschuldigten Minister Lemmer angewiesen, weiterhin als Beobachter in Westberlin zu bleiben.

Flüchtling von Vopos getötet

BERLIN. Am Donnerstag abend haben ostberliner Transportpolizisten auf einen Mann geschossen, der versuchte über den Humboldtkanal nach Westberlin zu gelangen. Der Mann in der Nähe des ehemaligen Reichstages in den Kanal gesprungen und wurde von den Schüssen der Vopos getötet. Seine Leiche wurde einige Stunden später von Froschmännern geborgen.

Weitere Verletzung des Viermächteabkommens

Neue Verkehrsbeschränkung zwischen Ost- und Westberlin - Die neuen Verordnungen Pankows zeigen, wer diejenigen sind, welche die Spannung in Berlin unter Mißachtung der bestehenden Abkommen erhöhen

DDR gab bekannt, daß ab Mittwoch venhandel" (gemeint ist damit die Flucht 0 Uhr die Westberliner, die sich in die "Hauptstadt der DDR" begeben wollen, eine Aufenthaltsgenehmigung vorweisen müssen, die bis zum Abschluß des Friedensvertrages gültig sind. In dem Kommunique des Ministeriums heißt es, daß diese Maßnahme notwendig geworden ist, weil nach den Feststellungen der Kontrollorgane "der freie Zugang von Westberlinern zur Hauptstadt der DDR von dem Westberliner Senat und verschiedenen Spionageorganisationen dazu benutzt worden ist, Unruhen und umstürzlerische Machenschaften gegen die DDR anzustiften". Diese illegalen Aktionen hätten u. a. zur Einschmuggewerden, mitzubestimmen, wen die lung von Westberliner Personalauswei-

BERLIN. Das Innenministerium der | sen gedient, mit deren Hilfe der "Sklavon Ostdeutschen nach dem Westen. Anm. d. Red.) fortgesetzt und die Arbeit der Spekulanten erleichtert wor-

> Das Kommunique das von der ostzonalen Agentur ADN verbreitet wurde, besagt weiter, daß das Betreten und das Verlassen Ost-Berlins nur an dem auf der Genehmigung vermerkten Kontrollpunkt erlaubt ist. Die Genehmigungen werden von zwei in Westberlin befindlichen Reisebüros der DDR ausgestellt. Die Anträge müßten die Gründe der Reise enthalten. Nach Prüfung der Anträge durch die Ostberliner Volkspolizei werden die Genehmigungen gegen eine Gebühr von 1 Westmark erteilt.

> Des weiteren teilt das Kommunique mit, daß die Bewohner Westberlins sich nicht näher als 100 m der Sektoren-

Alliierte Kommandanten protestieren

Die drei westlichen Militärkommandanten von Westberlin veröffentlichten ein Kommunique worin sie erklären: Die von der sogenannten ostdeutschen Regierung am 23. August erlassenen Bestimmungen bezwecken, eine strenge Spaltung zwischen Ostberlin und Ostdeutschland einerseits und der freien Welt andererseits zu schaffen. Diese illegalen Bestimmungen sind ein Schritt weiter auf dem Wege der vom ostdeutschen Regime gepflogenen brutalen und unmenschlichen Politik. Nach der Einführung der illegalen Maßnahmen vom 13. August, schränkte das ostdeutsche Regime erneut - und in sehr ernster Weise - die Verkehrsfreiheit in Berlin ein. Die neuen Maßnahmen zielen darauf ab, den Verkehr der Westberliner selbst innerhalb von Berlin einzuschränken. Genau, wie der Verkehr für die Ostdeutschen in ihrer eigenen Zone eingeschränkt wurde. Diese Maßnahmen beweisen erneut, daß das kommunistische Regime Ostdeutschlands keine menschlichen Bande dulden kann, nicht einmal die einfachsten und selbstverständlichsten Beziehungen zwischen Freunden und Familien. Die neuen illegalen Bestimmungen sind gegen das Viererabkommen. Sie sind ein Beweis für die eindeutige Mißachtung der elementarsten Menschenrechte. Sie zeigen die Verachtung des ostdeutschen Regimes für die Weltmeinung. Die drei

Leitgemäßes und Unzeitgemäßes

Nachferiengedanken

Wo waren sie und er nicht überall schon gewesen. Es war disekt unheimlich: Mallorca, Capri und Griechenland, die Adria und Tunis. Natürlich gehört es zum guten Ton, daß er- oder besser sie- mit Bedacht und, anschaulich wie ein Gedicht, so richtig feste angeben, wie und was sie nicht alles in den Ferientagen erlebt haben.

Der Nachbar von nebenan, der allerdings nur mit dem Bummelzug zum Verwandtenbesuch aufs Land gefahren war, kommt aus dem blauen Staunen nicht mehr heraus. Er muß schon ein innerlich ausgeglichener Mensch sein, um nur nicht der fatalen Frage anheimzufallen, die zweifelnd eine Antwort darauf verlangt, ob er noch ein normal gebildeter Mensch ist! Denn hier muß er ausscheiden, hier kommt er nicht mehr mit !

Nun, dies ist ja nicht wichtig! Die Hauptsache ist, er und sie haben sich - gleich wo es auch gewesen sein mag - gut erholt Daß "sie" drunten in Mallorca einen Bildungskomplex erlitten hat, ist schließlich nur eine Begleiterscheinung unserer Zeit, und dies ist auch nur als solche zu werten.

Eines wird möglicherweise auch ihr in den Urlaubstagen aufgefallen sein. Sie wird Menschen gesehen haben, die ein stetes Lächeln auf dem offenen Gesicht trugen. Sie wird andere bemerkt haben, die in einer wahren Fin-du-siecle-Stimmung herumstolzierten Möglicherweise hatte sie dieselben Menschen auch mal schon früher gesehen. Doch das, was ihr jetzt auffiel, hatte sie noch nie gemerkt. Möglicherweise hat sie auch die Menschen getroffen, die mit Großtuerei und Blasiertheit so arg angeben können. Sie hat, obgleich sie nicht viel besser ist, heimlich über diejenigen gelächelt, die scheinbar, ihre "Kultur" zum Ausverkauf bereit liegen haben, wenn sie auf Französisch oder Englisch zu "parlieren" vorgeben. Eigenartig nur, daß sie das früher nie an den Menschen bemerkt hatte.

Es ist doch eigentümlich, daß wir nur 2-3 Wochen im Jahr Zeit bekommen, die Menschen genauer anzusehen. So gesehen ist unser Leben trostlos geworden, weil es zwischen uns und dem Interessantesten dieser Welt, dem Menschen, eine Barriere errichtet hat, die wir in den stillen Stunden nur kurz durchbrechen können.

Hoffentlich hat sie drunten in Mallorca diese Mauer durchbrechen können, und alles sei ihr vergeben. Wenn nicht, dann wäre sie besser zu Hause geblieben . . . oder wäre bestenfalls mit dem Bummelzug zu Verwandten aufs Land gefahren.

DIOGENES

alliierten Kommandanten Westberlins sind tief beeindruckt von der Kühnheit der ostdeutschen Behörden, die es wagen, den Westdeutschen den Befehl zu erteilen, sich nicht näher als 100 Meter der Sektorengrenze zu nähern. Die drei westlichen Kommandanten haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen und beschlossen, alliierte Truppen an der Demarkationslinie zwischen Ostund Westberlin aufzustellen, "um die Sicherheit und die Integrität der Grenze

zu gewährleisten".

Zur "Persona non grata" erklärt

Der Bonner Korrespondent der Zeitung "Isvestia", Oleg Enakiev, wurde von den Behörden der Bundesregierung in Kenntnis gesetzt, daß eine Verlängerung seines Aufenthalts in Westdeutschland als unerwünscht angesehen werde.

Ueber die Gründe dieser Maßnahme wurde offiziell nichts bekannt.

Arbeitermilizen demonstrieren in Ostberlin Aufmarsch der "Kampftruppen"

'Kampftruppen" der Arbeitermilizen mit Maschinenpistolen und Naschinengewehren bewaffnet und von leichten Panzern begleitet, wurden von den Ostberliner Behörden zu einer "Kundgebung gegen den Militarismus" in der Stalinallee versam-

Auf einer Tribüne hatten die kommunistischen Führer mit Walter Ulbricht an der Spitze Platz genommen. Der Anführer der "Kampftruppen", Löwenstein, verlas einen Tagesbefehl an die Miliz, in dem er "den Sieg des 13. August" und den "zukünftigen Friedensvertrag" feierte. Er bezeichnete den jüngsten Besuch des amerikanischen Vizepräsidenten in Westberlin als eine "Provokation" und erklärte, "man könne nicht den Lauf der Geschichte mit einigen hundert amerikanischen Soldaten in Westberlin aufhalten".

Nach ihm ergriff Walter Ulbricht das Wort. Erneut verwies er auf die "finsteren Pläne" der Bundesrepublik und ihrer NATO-Verbündeten. Er erklärte weiter, in der Hauptstadt der DDR würden die Friedensmächte herr-

BERLIN. Mehrere tausend Mann der | Freiheit der Völker würden sich auf Westdeutschland ausbreiten.

> Ulbricht fuhr dann fort: "Es wird gelingen den Frieden beizubehalten. Die Vorbereitung des Friedensvertrages fordert von uns noch große Anstrengungen. Wir geben uns darüber keinen Illusionen hin. Doch diese Anstrengungen werden nach dem was wir vollbracht haben leicht sein.

Mit einem dreifachen "Heil" beantworteten die kommunistischen Milizangehörigen diese Ansprache. Der Beifall der ebenfalls anwesenden Zivilisten fiel jedoch weitaus spärlicher

Die Kundgebung wurde mit einem Aufmarsch der "Friedensstreitkräfte" abgeschlossen.

Botschaft Ulbrichts an Tito

Der ostdeutsche Minister für Bauwesen, Ernst Scholtz, traf in Belgrad ein, um Marschall Tito eine personliche Botschaft Walter Ulbrichts zu überbringen. Es wird vermutet, deß in der Botschaft, die heute überreicht werden soll, Ulbricht die Politik Ranschen. Der Friede und die wahre kows in der Berlin-Affäre erklärt.

usschließlich auf die Versorgung westlichen Garnisonen in Berlin em Luft-. Wasser- und Landwege.

winden den Todesstreifen

ein schwacher Punkt der west-Stellung in Berlin berührt wird. rsprüngliche Uebereinkunft bezog ier Praxis wurde diese Abmachung die Versorgung der Stadt Berlin st und nicht nur der Garnisonen ehnt. Es wird angenommen, daß Sowjets hieraus das Recht ablei-

melager Uelzen ein. Sie alle ris-

n ihr Leben, um trotz der radika-

perrmaßnahmen der Zonenmacht-

aus Mitteldeutschland fliehen zu

n. Viele von denen, die noch "drü-

and ,werden noch kommen, - lau-

schwimmend, kletternd, mit Groß-

a längsten Fluchtweg legte der

Monchhagen (Bezirk Rostok) zu-

4wei Tage lang schlich er über

rin durch Felder undWiesen,durch

roßes Sumpfgelände, bis er völlig

opit die Zonengrenze überwunden

u sich in Ratzeburg bei der Po-

m weniger große Strapazen hat

runkt aus Wittenberge (Priegnitz)

nden, als er aus der Sowjetzone

stockdunkler Nacht schwamm er

dnakenburg westdeutschen Boden

Wasser war höchstens 15 Grad"

e der junge Mann, der allein sei-

Portlichen "Vergangenheit" diese

meister in der Rettungsgesell-

von Wittenberge. Dreieinhalb

hat er gebraucht, um - mit

verdankt: Joachim war

meter die Elbe abwärts, bevor er

18jährige Abiturient Joachim Wil-

ge Schuhmacher Stephan Debny

Vatern, mit ganzen Familien.

m nem the one The ther Connamed fifte do other day Stuff budge Fraum. Jerellichent, War fiel. Allen ste Von Schwerin zu Fuß in den Westen watcher. Writing Other references ichtlinge berichten von ihrem Schicksal – 15 Kinews Breign N neter in der Elbe geschwommen - Bauern über-

harin sites done Kapf and In their Stame. the given and a softe while, No Denoid ste beloubs 25 with the P

5. den 34.

digreen Str. Earson, Bra

alland, Pulsey a. 35.30 * BERN EMPOR

22.68 Tages

A" he modal

underling to

School beni person march Day or used house. 20.00 Tapeta

28:30 Grahn

ole Bleev, his Radwellmin

ny Amadenia

Thick bears

CSA. KRIDI

la Kinder, 53

ansietierdudig

7 Tagennihua

SOLDE BROKERY

DLDD BURSON

mprose-Shore.

L Alfred-N. a

presha, N75c 2

voluellen in A

that his 26% le

Crudictechnic

sun Berlin, 20

Modhinedan, I

Donnin, Good

A) Buble Soots

statiguraniahia

Nad-Weltmale

Nuthrickism.

26.00 Tagaint

Schuser, Film.

clin un diesec

h. wanted ph

and the Purce

(Minglinder to

15 N. Clabria

DATE WHEN THE

ment pignish

auchier mittle

53W FR.).

CHANNE, SCHOOL

Dag.

SECTION STORY

Curson Wed! Stransport albert dad when who is riche. Dies miles sel Kall breufiet.

tidle war site ! STORE BOLD CARRIED ciedo. Súa eguad. on Transmission w Lippon. He we to, bedle und s

to pillu kulen rike, Mary Lat totale mails I

witherging, sine Maria malan-RE Difference and Justin de got, used harly be Sukretists. me habore. ARREST SHE MAN authrgen.

elich treffen neue Flüchtlinge im ∎ dem Strom schwimmend – ein westdeutsches Zollboot in Schnakenburg zu erreichen. Von einem Zöllner wurde er aus der Elbe gefischt. Zwischen seinem Start in Wittenberge und dem letzten Stück in der Elbe lagen mehrere Begegnungen mit Booten der "Volkpolizei" die er durch Tauchen täutchte.

> Landwirten kommt bei ihrer Flucht häufig die genaue Ortskenntnis zugute. Die vierköpfige Familie Nieber aus Klein-Grabenstedt (Kreis Salzwedel) näherte sich der Zonengrenze, indem sie Feldarbeiten vortäuschte. Es gelang ihr, den Stacheldrahtverhau zu überwinden "Zwar wurden wir von den Vopos gesehen, da war es für die aber schon zu spät", berichtete der Großvater der Fa-

> Ueber die abenteuerliche Flucht seiner Familie berichtete der Landwirt Ehlers aus Pretzier (Kreis Salzwedel). Ihm gelang es, mit Frau und Kind, mit seinem Gespann, Hausrat und Motorrad bis an die Zonengrenze zu gelangen. Der Vater erkundete, mit dem Motorrad vorausfahrend, die Wege. Unmittelbar an der Grenze stürzte der mitPferden bespannte Wagen in einen stacheldrahtbewehr ten Wassergraben. In fieberhafter Eile gelang es dennoch, die Pferde auszu spannen, Hab und Gut zu retten und die Grenze zu überschreiten. Nur der Wagen mußte zurückgelassen werden.

den sei.

grenze nähern dürfen.

GEHEIMDIENSTE

Agenten und Spione

Vor einiger Zeit verkündete Nikita Chruschtschow ironisch, die US-Spionage sei zwar dicht wie ein Sieb, der sowjetische Geheimdienst erhalte jedoch von amerikanischen Agenten die Kodeschlüssel. Wahrscheinlich wollte Chruschtschow mit dieser Prahlerei den amerikanischen Geheimdienst diskreditieren. Immerhin horchte man auf.

Spiel mit dem Tod Die Geheimdienste der Ostblockstaaten ar-beiten unter russischer Regie eng zusammen und können wohl deshalb auch immer wieder Erfolge registrieren. Demgegenüber hatte nach der Ueberführung des Atomspions Dr. Klaus Fuchs und der Flucht der britischen Diplomaten Burgess und MacLean der Secret Service bittere Kommentare einstecken müssen. Der Geheimdienst in London verfügt immerhin über 5000 Agenten, die sieben verschiedenen voneinander unabhängigen Büros unterstehen. Moderne Spione sind, worauf Kurt Singer in seiner Dokumentation "Die im Schatten blieben" (Dörnersche Verlagsgesellschaft, Düsseldort) hinweist, "sehr häufig angesehene Leute gewesen, die hohe Posten in Regierungsstellen bekleideten. Die Frauen, die für fremde Mächte arbeiteten, sind oft alles andere als schön oder bestrickend. Nicht eine sah so aus wie Greta Garbo in Mata Hari oder Hedy Lammarin Delilah. Der moderne Spion kommt", so fährt Singer fort, "selten mit dem Leben davon. Von drei Agenten können zwei ihre Mission nicht erfüllen; sie kehren nicht zurück. Ihre Motive sind unterschiedlich: vom Patriotismus zu Fanatismus oder Rache, von Liebe bis zur Lust am Abenteuer, von Geldhunger bis zur Machtgier.... Die Spione unserer Zeit haben wenig gemein mit ihren Kollegen einer vergangenen Zeit. Die Verräter und Agenten von heute erregen keine Bewunderung mehr. Leute wie Klaus Fuchs und die beiden Rosenbergs scheinen nichts durch den Anflug des Heroismus gewonnen zu haben. Viele der Charaktere, die man unter den Spionen antrifft, sind unausgeglichen, psychopathisch. verschroben und unreif. Andererseits zeigen auch einige eine sehr große Liebe und Be-geisterung für die Ideale der Freiheit und Anständigkeit..." Zu den Männern, die ohne Eigennutz, lediglich getragen von der Liebe zum Vaterland, gefährliche Erkundungsarbeit auf sich nahmen, gehören die Leute der französischen Resistance. Richard Collier zitiert in seinem Tatsachenbericht "Zehntausend Augen" (Diana Verlag, Konstanz), in dem er die Tätigkeit der größten Spionageorganisa-tion unserer Zeit schildert, u. a. einen Brief von Jacques Soustelle, in dem der damalige Informationsminister de Gaulles schrieb: "Ohne die Netze der französischen Resistance wäre die Invasion nicht möglich gewesen", und Eisenhower selbst äußerte einmal, die Arbeiten von Gruppen wie "Centuri" seien mindestens 15 Divisionen wert gewesen. "Mit Anerkennung und Auszeichnung für die Helden", so fährt Collier fort, "wurde dann auch nicht gespart. Allein im Invasionssektor selbst wurden die etwas mehr als tausend Ueberlebenden der Centurie mit über 2500 Orden und Ehrenzeichen bedacht. Eine große Anzahl von ihnen wohnt noch im Umkreis eines Fahradausfluges vom Atlantikwall (von dem heute nur noch klägliche Ueberbleibsel vorhanden sind). In Caen und anderen kleinen Städten seines einstigen Bereichs kommen sie alljährlich einmal in einem Café zusammen, um bei Wein oder Apfelmost und viel schwarzem Tabak Erinnerungen auszutauschen und Freundschaften zu erneuern. Allerdings hat der Tod noch nachträglich in ihre Reihe manche Lücken geschlagen; nicht wenige auch sind verzogen. Aber zumal in Caen hat sich ein bedeutender Teil des alten Stammes erhalten und geht wie eh und je seinem Gewerbe nach." — Selbstverständlich wird die moderne Technik in hohem Maße in den Dienst der Spionage gestellt. Besonders Mikrofone sind, wie Charles W. Thayer in seinem umfassenden Bericht "Diplomat" (Nannen-Verlag, Hamburg), betont, "schon zu einem klassischen Hilfsmittel der totalitären Diplomatie geworden, nicht nur zum Abhören diplomatischer Unterredungen, sondern auch, um die Ansichten eines Diplomaten beim Diktieren seiner Telegramme zu erfahren. Sie sind in Vorhängen und Möbelstücken leicht zu verbergen. Mikrofone haben nur den Nachteil, daß man Zuleitungen für sie benötigt. Als ich einmal", so erzählt Thayer weiter, "die Bodenräume einer unserer Botschaften (der USA) untersuchte, blinkte etwas wie ein winziger Stern im Strahl meiner Taschenlampe unter einem Dachbalken auf. Der dünne Draht, der das Licht reflektiert hatte, wäre bei normalem Licht kaum zu bemerken gewesen. Im Schein meiner Taschenlampe folgte ich seinem Lauf - er führte in einen Luftschacht in der Mauer. Ich zwängte mich durch den engen Schacht nach unten und fand ein Stockwerk tiefer, direkt hinter dem Schreibtisch des Botschafters, in dem Putz der Mauer ein kleines Mikrofon verborgen. Um sich gegen Mikrofone zu schützen, "entwanzten" Spezialiste in regelmäßigen Abständen unsere Botschaft Die empfindlichen Induktionsspulen ihrer Geräte zeigen jeden verdächtigen Draht in den Wänden an. Dieses Verfahren wurde als ausreichend betrachtet, bis eines Tages ein Radioamateur unter den Mitgliedern einer amerikanischen Botschaft, als er an den Knöpfer seines Empfängers dreht, zu seiner höchster Ueberraschung die Stimme seines Botschafters vernahm, der anscheinend seinem Sekretär ein Schreiben diktierte — aber in einem Gebäude das von seiner Wohnung durch mehrere Häuserblocks getrennt war." Obwohl man die

Diensträume sorgfältig untersuchte, ließ sich keine Spur von einem Mikrofon entdecken. Im Gips verborgen

Schließlich fand man beim Auseinandernehmen einer großen Gipsplastik des Adlers der Vereinigten Staaten, die ein örtlicher Künstler dem Vorgänger des amtie enden Botschafters für sein Arbeitszimmer geschenkt hatte, ein drahtloses Mikrofon, ein Gerät, das den Abwehrspezialisten bislang unbekannt

vas geht an

Erst überlegen - dann reisen!

10 Tips für alle, die in Urlaub fahren

Wer reisen will, muß vorher planen. Sonst gibt es Aerger und unnötige Kosten und die erwartete Erholung bleibt aus.

1. Klären Sie zuerst folgende drei Fragen: Wann, wohin, für wieviel Geld? Sie wissen: Im Herbst - gleichgültig wo-

hin - immer Geld gespart. 2. Lassen Sie sich von einem Reisebüro be-

Die Angestellten der Reisebüros kennen die meisten Urlaubsziele aus eigener Erfahrung. Wenn Sie dort im Reisebüro Ihre Wünsche

nennen, kann Ihnen bestimmt immer geholfen werden. 3. Gehen Sie nicht auf obskure Sonderangebote ein! 14 Tage Hochgebirge mit Fahrt, Uebernachtung und Vollpension kosten ihr Geld und sind nicht für DM 78,95 zu haben. Jedenfalls nicht, wenn der Urlaub etwas

4. Wer sich gesundheitlich nicht recht wohl fühlt, sollte vor der Reiseplanung unbedingt seinen Arzt fragen, ob für ihn ein Reiz-oder

ein Schonklima zuträglich ist. 5. Sie können sich getrost einem der großen Gesellschaftsreiseunternehmen anschließen und erleben doch einen individuellen Urlaub.

Den Gesellschaftsreisenden werden heute derart viele Variationen geboten, daß sich jeder persönliche Wunsch berücksichtigen läßt. 6. Auch Leute ohne Kinder sollten ihre Uraubspläne nach den Schulferien ausrichten. Aber: in diesem Falle nicht während der

in Urlaub gehen. 7. Die Preisnachlässe für die Spätsaison sind keineswegs überall gleich. Auch am sel-ben Ort wird gelegentlich in dieser Hinsicht

Schulferien, sondern erst daran anschließend

Informieren Sie sich darum vorher über die Herbstpreise der Hotels und Gasthöfe!

8. Wer unbedingt mit dem eigenen Wagen in Urlaub fahren möchte, kann trotzdem die Annehmlichkeiten einer Gesellschaftsreise in Anspruch nehmen. Es gibt jetzt Spezialarrangements für Autofahrer.

Uebrigens, wußten Sie schon, daß man auf einigen Strecken sein Auto bei der Bundesbahn fast wie ein Gepäckstück aufgeben kann? Am Zielort steigt man ausgeschlafen aus dem Schlafwagen und sofort in das eigene Auto

9. Bei einem Urlaub im Herbst ist es besonders schön, wenn man sich noch einige nicht vorgeplante Tage reserviert.

Vom Urlaubsort selbst aus kann man dann immer noch für die letzten Urlaubstage disponieren. Platz ist überall. 10. Lassen Sie sich Zeit. Eine hastige Ur-

laubsplanung ergibt auch einen hastigen Urlaub. Treffen Sie Ihre Entscheidung in aller Ruhe!

... und jetzt gute Reise!

Blaue Radios und weiße Autos Die Farben der Exportgüter

Europäische Exporteure haben in asiati-schen und afrikanischen Ländern mit dem farblichen Dekor ihrer Waren manche Erfahrungen gemacht und oft teures Lehrgeld gezahlt. Eine Automobilfirma mußte eine für die malaiischen Staaten bestimmte Sendung von Kleinwagen umspritzen lassen. Man hatte sie wegen des tropischen Klimas weiß lackiert, kam damit aber in Singapur nicht an, weil die Chinesen die Autos als Unglückswagen betrachteten. Weiß ist ihre Trauerfarbe und bei allen anderen Gelegenheiten so verpönt, daß es sogar zum Mieterstreik kam, als die



MOSBACH (BADEN)

im Elz- und Neckartal. - Der Marktplatz und das Palmsche Haus. - Niemals dünkt uns die Welt so schön wie an sorgenlosen Urlaubstagen.

Stadt neue Sozialwohnungen in dieser Farbe streichen ließ.

Aus dem gleichen Grund kann man nach Persien keine hellbraunen, nach der Türkei keine blauen, nach Abessinien keine grauen und nach Ostafrika keine roten Autos exportieren. Diese Farben sind in jenen Ländern Symbol des Todes und der Trauer. In Japan sind die Dinge noch komplizierter. Kastanien-braun ist die Farbe des Kaiserhauses, Gelb die der Leichenwagen und Rot der Feuerwehr und Post. Sie fallen für Exportgüter aus. Das schwierigste Land ist Ceylon. Fast alle Farben haben diese oder jene ominöse Bedeutung. Radioexporteuren blieb nichts anderes übrig, als für Ceylon bestimmte Geräte in blaue Gehäuse einzubauen. Dies war die einzige Farbe, die keinen Anstoß erregte.

In 55 Tagen über den Ozean gerudert Wagemutiges Unternehmen in einer Nußschale

Noch nie wieder hat es jemand George Harbo und Frank Samuelson gleichgetan, die in einem schwankenden Ruderboot ohne Segel den Atlantik überquerten. 3250 Seemeilen legten sie in der Nußschale zurück, überstanden schwere Stürme, ruderten am Tag zu zweit und in der Nacht abwechselnd. Als sie nach 55 Tagen ihr Ziel Le Havre in Frank-reich erreicht hatten, konnten sie kaum noch gehen. Die Muskeln waren vom ewigen Sitzen verkrampft, die Glieder gehorchten nicht mehr. Das Salz des Seewassers hatte die Haut zerfressen, die Hände waren schwielig und

verkrümmt wie Maulwurfspfoten. Das waghalsige Abenteuer fand vor 65 Jahren statt. Harbo und Samuelson liefen am 6. Juni 1896 aus dem New Yorker Hafen aus, umjubelt von einer Menge, die ihnen Glück wünschte. Das sechs Meter lange Boot hieß "Fox" und war eine Stiftung des gleichnamigen amerikanischen Zeitungsmagnaten. Aus festem Eichenholz gebaut, besaß es am Bug und Heck je eine wasserdichte Kammer, so daß es nicht untergehen konnte. Drei Paar Reserveruder wurden mitgenommen, dazu Wassertanks, 50 Kilo Schiffszwieback und 250 Eier. Man wollte sie auf einem kleinen Ölofen braten, der jedoch schon am zweiten Tage versagte, so daß man die ganze Zeit auf Rohkost angewiesen war. Es gab noch Sextanten, Kompaß und Notlichter, sonst nichts. Die beiden Männer, von Beruf Fischer, waren ganz allein auf ihrer Arme Kraft angewiesen.

Unter Ausnützung des Golfstromes gedachten sie am Tag 54 Meilen zurückzulegen. Das hielten sie auch in den ersten sieben Tagen ein, bis sich ein Sturm erhob, der sie in einer Nacht 25 Meilen zurück warf. Das Boot hatte

schwer zu kämpfen. Da die Wasserlinie nur 25 Zentimeter unter Bordrand lag, war es dauernd voll. Nur die luftdichten Kammern verhinderten das Sinken. Der zweite Sturm brach nach der ersten Begegnung mit einem Fischdampfer aus. Er nahm die Männer an Bord, wo sie wie Verhungerte über eine warme Mahlzeit herfielen. Nachdem sie den Wasservorrat ergänzt hatten, ging es weiter. In der Nacht zum 2. Juli war die Hölle los. Haushohe Wellen türmten sich auf, das Fahrzeug kenterte. Samuelson und Harbo wurden ins Wasser geschleudert. Sie hatten Schwimmwesten an und waren durch Leinen mit dem Boot verbunden. Elf Stunden schwammen sie neben ihm her, bis sie in einer Orkanpause das umgekippte Fahrzeug aufrichten konnten. Als sich die See nach 48 Stunden beruhigte,

waren sie entschlossen, bei nächster Gelegen-

heit das Abenteuer aufzugeben. Sie besaßen

mur noch Nahrung für zehn Tage, alles andere schwamm irgendwo im Atlantik. Doch als am 15. Juli der Norweger "Cito" sie aufnahm, änderten sie den Entschluß. Sie baten um Wasser und Lebensmittel und ruderten weiter. Das Wetter wurde günstiger und auch die Strömung. Statt 54 legte man am Tag

66 Meilen zurück. Am 1. August kam Land in Sicht. Es waren die Scilly-Inseln. Als die Männer in St. Marys an Land gingen, mußten sie die ungläubigen Bewohner durch eine mitgebrachte, verwaschene amerikanische Zeitung üßerzeugen, daß sie über den Atlantik gerudert waren. Eine Nacht gönnten sie sich im Bett, am nächsten Tag ging es weiter. Als sie am 7. August in Le Havre eintrafen, umjubelte sie eine riesige Menschenmenge. Nur einen Tag länger als geplant hatten die unerschrockenen Fischer für die Atlantik-Ueberquerung gebraucht

Englands Phantomflotte Geschützturm schaukelte auf dem Meer

Als ein deutscher U-Boot-Kommandant im letzten Krieg ein britisches Schlachtschiff versenkte, glaubte er zu träumen. Kaum hatte sich der Schiffsleib auf die Seite gelegt, als sich der Geschützturm mit drei schweren Kanonen löste und auf den Wellen schaukelte. Der deutsche Offizier war einer Täuschung durch die englische Phantomflotte zum Opfer gefallen. Das "Schlachtschiff" war ein ausgedienter Frachtdampfer, seine Geschütztürme bestanden aus Holzlatten, Leinewand und

Farben. Die Phantomflotte hatte die Aufgabe,

den Gegner von richtigen Zielen abzulenken und das Feuer auf sich zu ziehen. Vater des Gedankens war Winston Churchill, der schon 1914/18 mit ähnlichen Tricks Erfolg gehabt hatte. Er beauftragte Heath Robinson, eine ganze Scheinflotte zu bauen. Die alten Schiffe konnten höchstens 10 bis 12 Knoten machen, und auch die britische Marine wunderte sich, wenn sie so langsam dahinzogen. Um auch bei Luftaufklärung den Feind irrezuführen, erhielten die hölzernen Kanonen Blasebälge. Sie führten zu einem Kübel mit ölhaltigem Staub. Erfolgte ein See- oder Luftangriff, zündete man den Staub an. Ein Matrose rannte von Geschütz zu Geschütz und trat auf die Blasebälge, Das ergab das schönste Mündungsfeuer samt Rauchfahne,

Manche Phantomschiffe wie die "Centurion" mußten viele Angriffe über sich ergehen lassen und wurden schwer beschädigt. Mit seinem Tarnaufbau glich das dreißigjährige Schiff der neuen "Anson" aufs Haar. Während diese im Atlantik schwamm, glaubte man in Berlin, sie läge vor Alexandria und vergeudete die Bomben an dem alten Kasten.

Funk-Kleinbusse für Sydney

Um den Autoverkehr aus den Außenpezirken in die City von Sydney einzuschränken, will das Transport-Department Funk-Kleinbusse einsetzen. Sie sollen von den Einwohnern der Vororte an Stelle der Privatwagen zur Fahrt in die Stadt verwendet werden. Die Busse fassen 15 Personen und sind mit Sprechfunk ausgerüstet. Sie fahren in verschiedenen Sektoren, können von der Zentrale dirigiert werden und sind vor allem für Berufstätige und einkaufende Hausfrauen gedacht, die regelmäßig Fahrten unternehmen,

Zu anderen Tages- und Nachtzeiten dienen die Kleinbusse als Sammeltaxis. Die Schwierigkeit ist nur die, daß ein Treffpunkt vereinbart werden muß, wenn mehrere Personen gleichzeitig einen Bus ihres Sektors benutzen. Die Fahrpreise liegen um 25 Prozent über denen normaler Verkehrslinien. Sydneys Kraftfahrer sehen in dem Plan einen zum Fehlschlag verurteilten Versuch, den Busgesell-schaften zu helfen, deren Fahrzeuge immer weniger beansprucht werden.

Was versteht or managementations. Cran

en jadar Fatefaltani. pt and sund sha house Managa ablesion. Don de har in amoreur Conoffice There's and the wa Swine and they Directal sticing steam grades A t. Nor on even stiller. but man in Freque America Being granteness wasser ton in other was beautiful galage de tieder geliegemen vival head bears worth melbins ice nielim matter such who gubin eith. Eat. to have man state an ma Pharmanen und this se Station and them street thee falow have agreement

tiline variantid

Grahen massen, soft

num non, but to 2 no

lm scorden. Endanta 20

hen this gridenna Steine

windyer in one hout w

mer clie Researchblise. A.

De Stoftie Volument am ter

die geldberen etentefalles

the elicitations. Sind Byte.

the set attituded as at

storpoides Kenal

men somer medicine abete

herdschen. Mag stellt :

stority obta gegenetance

with its day follow and

for Wasser gill shift

haus study anderes M

it, up a, it, also and it.

Scientersteine, Sie be-

sittading Visiant drip

tide we wish Place given

ad bally life his Afrika i

pelogi, allo oun away 25

configurate. Elegabletons

gelogiesa Kambalahahaa

inca lidualiste sich dode

Continue preten use o

, you detail will Colors

substat bricksombies

making als sofies was

of Die Tiefe being 80 :

one Duffmagel,

Mitteilung der herdb

ego wengen adendi van

titleg, days 12. Septem

Falcy made Kills and Stastart. Die Zerbegenebu Ulari Verftilannig die nat Karak So Uley Vocillaring day I Smeathers, 40 Chr. Elite-Ankline.

Magie und Technik des Knotens Schlingen machen uns die Arbeit leichter

"Ein Stück Physik für sich" hat man einmal die Kunst des Knotenknüpfens genannt. Seitdem der Mensch Baumlianen als Tragund Schleppseile verwendete und später aus Pflanzenfasern Stricke drehte, übte er sich im Knotenknüpfen und erfand immer neue Schlingen. Die Wissenschaft vom Knoten reicht vom einfachen Bindfadenknoten und Lasso bis zum komplizierten Seemannsknoten. Die häkelnde und strickende Hausfrau knotet ebenso wie der Alpinist, der verschiedene Arten von Trag- und Kletterschlaufen knüpfen können muß, um mit dem Seil zurecht-zukommen. Der Zauberkünstler auf der Bühne befreit sich durch Knotentricks von der Fesselung — anscheinend unlösbare Knoten fallen durch einfachen Zug auseinander.

Physikalisch ist die Kunst des Knotenknüpfens insofern, als es bei jeder Form darauf ankommt, ob sie Zug aushalten muß oder nicht, ob sie sich zusammenziehen oder nur verbinden soll. Das Gesetz der Hebelwirkung, vom starren auf den elastischen Hebel des Seils übertragen, spielt die wichtigste Rolle, Das wissen die Seeleute. Schon als Schiffsjungen müssen sie sich mit halben und zweifachen Schlägen, mit Webeleinsteks und Stoppersteks, mit Hakenschlägen und Kreuzknoten vertraut machen. Der Rundtörn wird geknüpft, wenn die Zugkraft sich auf das verankerte Tauende auswirkt, den Zimmermannsstek benutzt man zum Transportieren und Aufwinden von Lasten, den Schotstek,

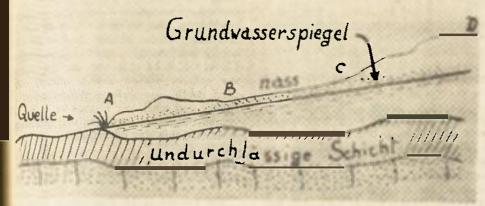
wenn ein dünnes und ein dickes Zugseil verbunden werden. Für die Menschen der Vorzeit und des Mit-

telalters war der Knoten etwas Geheimnisvolles, dem man überirdische Macht zuschrieb. Die Eindrücke der Schnurkeramiker in Tongefäße, welche einer steinzeitlichen Kulturepoche den Namen gaben, hatten gewiß nicht nur ornamentale, sondern auch symbolische Bedeutung. An den Gordischen Knoten, welchen Alexander zerhieb, war die Prophezeiung geknüpft, daß derjenige die Welt beherrschen werde, welcher ihn lösen konnte. Man knüpfte Liebesknoten, um einen Mann oder eine Frau an sich zu fesseln. Der "Liebesknochen", den die Konditoren herstellen, ist die süße Nachbildung des sprachlich verstümmelten Liebesknotens. Medizinmänner binden über dem Körper eines Kranken den Dämon ein, welcher das Uebel verursacht, und benutzen magische Schlingen, Knoten im Strick waren neben eingekerbten Holzstäben die ersten Rechenmaschinen und Kalender. Die Inkas in Peru entwickelten aus Knoten

die anfangs nur als Zählmittel und Notizbücher dienten, eine Knotenschrift, die Quipu. In verschiedenartige und -farbige Schnüre, welche von einer dickeren herabhingen, wurden Knoten geknüpft. Aus der Art, Häufigkeit und dem Abstand untereinander las der gebildete Inka ab, was der "Briefknüpfer" mitzuteilen hatte. Leider ging die Wissenschaft der Quipu bei der Eroberung Perus durch die Spanier verloren.

PRAKTISCHE LANDWIR

Anleitung zur Dränage im St. Vither Lande



Skizze verdeutlicht: von B von C bis D kann man ihn selbst mit Bei A tritt das Wasser an die Ober C ist der Boden übermäßig naß, einem schweren Schlepper befahren. fläche (Quelle).

Die Steindranage:

Markiplate and

dinki seu die s Cyleshnisges.

m discer Furbe

unn man nach ach der Türket

beine graven

m Author sorpier-

jenen Länders

woser, In Japan

ser. Kastanoan

enformes, Gella

der Frusewitz

tgitter sun. Das fact alle Faction

for Bedeutung.

anderen Ohrig, ite in blave Ge-

s similar Factor,

Thigh, atten anfamilie. Duch size

o" nin audouber, Olio beten um

iger und auch

mus am Tag

Sidd. He wa-

Mintour In St.

ing differences, line

tt, am nätheten m 7. August in

he side stime glid-

n Tog länger els

den affindet.Bes.

Windson Chair-

halidsen Tricks ragie Bleeth Ro-

s su bosom, Die s 19 his 12 Kno-

otimicate Martine

engress dahin-

sufficiencing den

urben ou eitners a. Erfolgte ein dete man den m von Gendichte

Bissebilgs. Det

the "Contractions"

idh ergetsen law-hfeligt. Mit sei-

Greatications Steer, Withrest

glaubbe men 94

tie und vergen-

6m Audiente

ey situuschefin-

ertment Funk-

on you den Elde

the der Percub

recrimendat, were

Britis hear encous

fille between 12

m von der Zen-

of your alliest file

Grandreson ga-

is underneturies

distriction disnets

cis. Die Bildrebe-

Tredpunkt ver-stowe Persones

factors benutzens

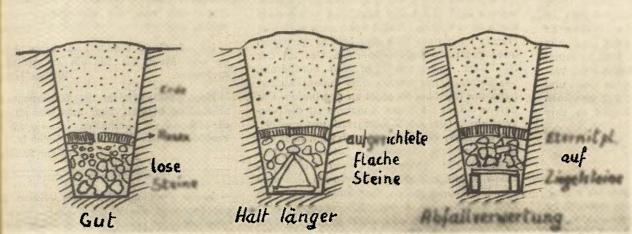
8 Present Ober inion. Sydneys sinen sun Febi-

des Surgesell-

shinesige limited

en Karten.

a priesuali-la



Die Steindränage

Gräben müssen, soll die Dränage ksam sein, bis zu 1 m tief ausgerfen werden. Sodann füllt man die iben mit größeren Steinen um mehr weniger 40 cm hoch auf. Hierüber man die Rasenstücke. Am besten ist die Steine vorerst zu sortieren, undie größeren einzufüllen, nach oben die kleineren. Sind Bruchsteine vorso empfiehlt es sich, auf der der Gräben einen möglichst zunden Kanal herzusteilen mit einer Schicht kleinerer Steine berdecken. Man stellt ziemlich fla-Steine oben gegeneinander, daß ein raum in der Mitte entsteht, durch das Wasser gut abfließen kann. kann auch anderes Material verden, so z. B. alte und nicht wiederauchte Dachziegel, Eternitplatten Schiefersteine, Sie haben gegeneinfachen Steinen den Vorzug, daß icht so viel Platz einnehmen. Perch habe ich in Afrika eine Dränalegt, die aus zwei 15 cm auseinentfernten Ziegelsteinen mit daelegten Kambalaholzabfällen beid. Die Tiefe betrug 80 cm und die | ung kündigte sich äußerst gut an. Umstände bieten uns oft Gelegenten, von denen wir Gebrauch machen sobald Wirksamkeit und Wirttlichkeit als sicher vorauszusehen

Da Steindränagen reichliches Gefälle haben müssen, weil sie sich sonst leicht verschlämmen, legt man die einzelnen Stränge gewöhnlich in die Richtung des stärksten Gefälles. Um an Erdarbeit zu sparen, werden die Gräben möglichst schmal ausgehoben. Ueber die Tiefe ist folgendes zu sagen; je tiefer die Gräben ausgehoben wurden, je weiter dürfen sie auch entfernt sein. Auf unseren mittleren Lehmböden und bei 1 m tiefen Gräben kann die Entfernung 14 m betragen. Werden die Gräben aber wie gewöhnlich nur bis zu 70 cm ausgehoben, so müßten sie 7-8 Meter voneinander entfernt sein. Dann stellt es sich billiger auf 1 m zu gehen und rund ein Graben auf zwei zu sparen. Auf der Tiefe und der Entfernung wird besonders bei der Röhrendränage gro-Bes Gwicht gelegt, da hier die Innenseite der Röhren und die Bodenart das Problem bedeutend komplizieren. Da die Röhrendränage das eigentliche Hauptziel dieser Artikeltolge bildet, wird im Zusammenhang mit diesem Thema Entfernung und Tiefe eingenend erläutert werden. Bei vielen hiesigen Landwirten genießt die Steindränage eine bestimmte Zuneigung, das mag darauf zurückzuführen sein, daß sie sich ohne weitere Kenntnisse relativ leicht legen läßt, doch ist ihre Wirkung,

Was versteht man unter Faschinendränage?

ausgeworfenen Gräben werden zen (oder Faschinen) aneinanderegt und durch die Hohlräume kann Wasser ablaufen. Diese Art der age hat in unserer Gegend keinen schen Wert; sie ist von begrenz-Dauer und ihre Herstellung erforzudem einen großen Aufwand an Nur in zwei Fällen könnte sie bei uns in Frage kommen:

seim dränieren einer teuchten Steln einer am Walde gelegenen Wiese. In hefer gelegenen Waldungen bentet man nicht selten rundliche te Stellen. Buchen vertragen dies ol gehen ein. Ein markantes piel kann man dicht am Landweg en Thommen und Oudler seinen. Stellen soll man dränieren. Die dränage und wohl auch die Steinge werden schnell von den vor-

stoßenden Wurzeln verstopic; die Wurzeln werden sogar durch die Steindränage angezogen. Den Graben führe man soweit eben möglich zwischen die Bäume hindurch, indem man versucht die größeren Wurzeln unverletzt zu lassen. Die Schanzen, welche man in die Gräben legt, sollten nicht vom gleichen Holz sein; in einem Buchenwald verwende man Erlen,, Eichen- oder Haselnußsträucher von 3-5 cm Stärke. Die Blätter und feinen Zweige der Sträucher, die möglichst in grünem Zustande zu verwenden sind, mussen abgestreift werden, um dem Wasser leichteren Durchgang zu verschaffen. Die Stammenden der Reiser sollen dabei sämtlich nach oben gerichtet sein. Dae Ausmündungen, an denen das Holz am leichtesten der Fäulnis ausgesetzt ist, müssen nötigenfalls öfters erneuert werden.

lung der Herdbuchvereine Büllingen Malmedy St. Vitn

reitag, dem 15. September findet rt nach Köln zur Stammbullenstart. Die Zeiteinteilung ist fol-

Unr: Vorführung der Stammmit Kmtik Uhr: Vorführung der Prämiserten 1.00 Uhr. = _____

Alle Landwirte, die an dieser Fahrt teilnehmen wollen, werden gebeten die Fahrtunkosten auf das Postscheckkonto 302321 des Herrn N. Giebels, Meyerode zu überweisen. (Mitglieder 100 Fr. Nichtmitglieder 120 Fr.).

Die Abfahrtzeiten werden nur durch die Presse bekannt gegeben. Anmeldeschluß 1. September 1961.

selbst bei stärkerem Gefälle, nicht von langer Dauer, da sich die Hohlräume zwischen den Steinen selbst bei bester Ausführung im Laufe der Jahre ver-schlämmen. Ueberdies stellt sie sich oft teurer als die Röhrendränage, weil das Heranschaffen und Verlegen der vielen Steine (ungefähr 1 Kubikmeter auf 10 m Länge) sehr viel Arbeit erfordert und breite Gräben ausgehoben werden müssen. Die Röhrendränage die bei uns bisher kaum Anklang fand ist bei weitem die billigste trotz der vernältnismäßig hohen Baukosten, da sie, einmal gelegt, gut entwässert (nicht zu viel und nicht zu wenig !) und bei gutem Unterhalt von praktisch unbegrenzter Dauer ist.

Eine Arbeit, die Sachkenntnis erfordert Das rechtzeitige und zweckmäßige Trok- Melken und dann zum einmaligen Mel-

Zum Trockenstellen der Kühe

kenstellen der Kühe beeinflußt Leistung und Gesundheit von Kuh und Kalb. Ein Durchmelken der Kuh und ein zu kurzes Trockenstellen geht nicht nur auf Kosten der Entwicklung des Kalbes, das in den letzten 8 Wochen vor dem Abkalben etwa 70 Prozent des Geburtsgewichtes zunimmt, sondern auch auf Kosten der Milchleistung in der folgenden Laktation. Die tragende Kuh muß das sich im Mutterleib entwickelnde Kalb ausreichend versorgen, Besonders bei unzureichender Fütterung setzt die Kuh in erheblichem Maße vom eigenen Körper zu, ehe das wachsende Kalb Mangel leidet. Durch das Trockenstellen wird die Kuh in die Lage versetzt, die durch die Milchleistung und die Entwicklung des Jungen verbrauchten Nährstoffreserven wieder aufzufüllen.

Die Dauer des Trockenstellens ist auf mindestens 7, besser jedoch 8 und bei Erstlingskühen sogar 10 Wochen zu bemessen. Kürzere Trockenzeiten schädigen die Gesundheit und geben den Kühen nicht genügend Gelegenheit, um die Reserven wieder aufzufüllen. Löngere Trockenzeiten sind unwirtschaftlich, weil die Laktationszeit zu stark abgekürzt ist.

Im wesentlichen gibt es zwei verschiedene Methoden des Trockenstellens:

Die ältere und auch heute noch viel gehandhabte Methode besteht in dem Ueberspringen von Melkzeiten. Man geht dabei vom drei- zum zweimaligen

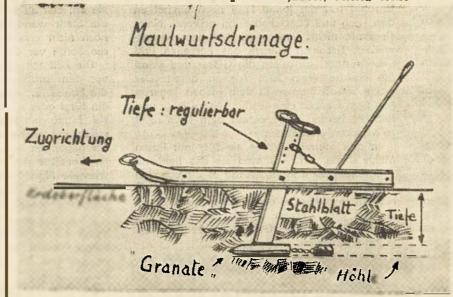
WIMA-SÄGE 190 Fr



monatlich oder 1.995 Fr. Barzahlung

45 Kg. - zusammenlegbar, 1/2 PS-Motor mit automat. Antrieb komplett: Kreissäge 28 Zm - Treibriemen, Netzanschlußkabel, Breitenregler, Locheisen, Tisch-50 X 70 FREI ins HAUS GELIEFERT, Für Prospekte bitte schreiben an:

"SCIE WIMA" Square des Latins, 6, Brüssel-Elsene, Telefon 47.67.03 Hersteller: Ateliers WIAME Jambes, Telefon 303.33



Was ist Maulwurtsdränage?

In einer Tiefe von 40 bis 80 cm werden "Gänge" gezogen, mittels einer hierzu gebauten Maschine. Es ist ein sog. Schlitten an dem ein entsprechend langes und flaches Stahlstück angebracht ist. Am unteren Ende ist ein granatenförmiges Eisen angeschweißt; dieses vorn zugespitzte Organ zieht röhrenförmige Gänge im Boden. Auf dem feuchten Grundstück wird zuerst ein verschieden tiefer Graben ausgehoben, dieser Graben muß an den tiefsten Stei-

len des Stückes vorbeilaufen. In diesem Graben wird die Maschine angesetzt; man zieht die Röhren in 3-5 Meter Entfernung und dies bei einer Tiefe von 40 bis 80 cm, je nach Bodenart. In weichem Boden kann man tiefer gehen, während man in steinigem Boden eine zu starke Antriebskraft gebrauchen müßte. Die notwendige Zugkraft wächst mit steigender Trockenheit, größere Tiefe und stärkerem Durchmesser der

Ist dieses Verfahren bei uns anwendbar?

Vorweg möchte ich sagen, daß der Fuß ballplatz von Faymonville auf diese Weise trockener gemacht worden ist. Das Gerät ist einfach in der Herstellung und zudem auch billig. Das Problem bleibt die Zugkraft; bei 40 cm Tiefe und einer Röhrenweite von 55 mm beträgt die benötigte Kraft 2000 bis 2500 Kg; es kommen also nur sehr schwere Schlepper in Frage, und ist der Boden übermäßig naß (selbst im Sommer) so können ausschließlich nur sog. Raupenschlepper verwendet werden. Eventuell könnte eine Seilwinde

Verwendung finden. Wirtschaftlich gesehen ist die in nächster Folge behandelten eigentlichen Röhrendränage besser, denn die "Maulwurfsröhren" fallen in einigen Jahren (3 bis 5, manchmal länger) wieder zu und ein Wiederholen der Arbeit ist am Platze. Uebrigens ist sie lange nicht so wirksam wie eine Dränage mit eingelegten Tonröhren. Dies alles mag auch der Grund sein, daß das Verfahren nicht die früher erhoffte Ausbreitung gefunden hat. (Wird fortgesetzt)

Reg. Agr. Alb. Curnel

ken über und verfährt weiter so, daß schließlich nur noch jeden 2., 3. oder 4. Tag gemolken wird. Gleichzeitig werden Futter und Wasser entzogen, mitunter bis zum Hungern- und Dürstenlassen. Dieses Verfahren hat verschizdene Nachteile. So dauert es bei noch hohen Tagesmilchleistungen zu lange, bis die Kuh trockensteht und die Erholungszeit für die Kuh wird zu kurz. Während dieser langen Zeit des alimählichen Trockenstellens können auch leicht Euterentzündungen aurtreten. Durch Hungern und Dürsten wird die Kuh übermäßig beansprucht. Die Leistungsfütterung wird nicht lange genug durchgeführt und der Termin des eigentlichen Trockenstellens kann nicht genau festgelegt werden.

Diese eben genannten Nachteile können weitgehend vermieden werden durch das sogenannte Kraftborner Verfehren des Trockenstelles, das wie folgt gehandhabt wird:

Bei einer Milchleistung von noch etwa 15 Ltr. und mehr und bei noch dreimaligem Melken wird etwa 9 Wochen vor dem Abkalben 3-4 Tage hindurch nur zweimal gemolken, sofern die einzelnen Euterviertel gesund sind, was sorgfältig geprüft werden muß. Bei eingetretenem Rückgang der Tagesmilchmenge wird dann die zweite Melkzeit morgens ausgelassen und am nüchsten Abend bereits zum letzten Mal gemolken. Das letzte Abmelken soll besonders sorgfältig bis zum letzten Tropfen erfolgen. Die gesäuberten Zitzenöfinungen können mit einem desinfizierenden Melkfett verschlossen werdn. In den ersten Tagen, besonders vom 2. bis zum 4. Tag, sammelt sich meistens noch Milch im Euter an, was zu einer gewissen Straffung und Spannung der Euterviertel führen kann. Diese Erscheinungen gehen jedoch bei gesunden Eutern nach wenigen Tagen zurück. Gesunde Euter werden bald wieder leer, schlaff und faltig. Auf keinen Fall darf das gesunde Euter nach dem Trockenstellen auch nur durch ein leichtes Melken wieder zur Milchbildung angeregt werden. In den meisten Fällen ist das Trocken-

stellen in 6 Tagen beendet. Zur Feststellung etwaiger Euterentzündungen ist gegen ein vorsichliges, ein- bis zweimaliges Abtasten bzw. "Ans-Euter-Fühlen" nichts einzuwenden, sofern nicht massiert und nicht gemolken wird. Sollte das Euter geschwollen, krankhaft hart oder schmerzhaft sein, dann darf die Kuh so nicht bis zum Abkalben stehen bleiben, sondern es muß eine Behandlung eingeleitet

werden. Um den Uebergang zu erleichtern, erhält die Kuh einige Tage vor und auch während des Trockenstellens nicht zu wasserreiches Erhaltungsfutter, aber trotzdem wird satt gefüttert und auch normal getränkt.

Das Kraftborner Verfahren darf nur bei vollständig eutergesunden Kühen durchgeführt werden. Daher müssen in den letzten Wochen vor dem Trockenstellen die einzelnen Euterviertel peinlich genau beobachtet und überprüft werden. Bei euterkranken Tieren muß man solange weitermelken, bis das Euter gesund ist und wenn dieses bis zum Kalben geschieht, Außerdem sollte der Tierarzt rechtzeitig zugezogen werden.

Etwa vierzehn Tage nach dem Trokkenstellen beginnt die sogenannte Vorbereitungsfütterung für die kommende Laktation. Die Fütterung hat etwa so zu geschehen, wie bei einer Milchleistung von ca 10-15 Ltr. täglich. Die Futterration soll vielseitig sein und mit konzentrierten nicht zu ballastreichen, gut geernteten und leicht verdaulichen Futtermitteln erfolgen.

Grünland braucht nicht unbedingt Stalldünger

Mehrere Grünlandinstitute sind in langjährigen Versuchen der Frage nachgegangen, ob Stallmist auf Grünland neben der Nährstoffzufuhr und Deckstoffwirkung noch einen spezifischen Einfluß ausübt, Fast übereinstimmend haben die Untersuchungen ergeben, daß der Stallmist als Grünlanddüngung nicht als unentbehrlich anzusehen ist. Die Nährstoffzufuhr läßt sich mit Handelsdünger durchaus ersetzen. Eine grundsätzliche Klärung dieser Frage ist besonders für Ackerbaugebiete von Bedeutung, in denen Stallmistdüngung des Grünlandes auf Kosten der Humusversorgung des Ackerlandes erfolgt. Andererseits kann die Stallmistdüngung auf Wiesen und Weiden den Aufwand für Handelsdünger erheblich versingen.

Die festen Punkte

Gelbe Wasserlilien sah ich heute im Fenster eines Blumenladens, und in flachen Schalen breiteten sich die weißen Kelche der Seerosen. Das waren die Blüten, die wir einst als Kinder heimbrachten und den Eltern besänftigend entgegenhielten, wenn wir beim Herumstrolchen in den Flußniederungen vor der Stadt über dem Spielen die Zeit vergessen hatten. Zwischen dunklen Erlenwäldern auf schwankendem Moorgrund und morastigen Wiesen verzweigte sich der Fluß in viele Arme. Der übersüße Duft des blühenden Faulbaumes vermischte sich mit dem herben Geruch von Schilf und Rohr und dem Moderhauch des Schlammes. Dort nisteten Bläßhühner und Wildenten, den großen Haubentaucher belauschten wir an dem aus Rohr aufgeschichteten Nest, und die Reiher standen am Ufer, blickten mit schräggehaltenem Kopf ins Wasser und standen mit dolchscharfem Schnabel nach der Fischbrut.

Unsere Eltern waren nicht besorgt, uns am Wasser zu wissen. Bei so vielen Badegelegenheiten ringsum konnten wir schon schwimmen wie die Wasserhühner, ehe wir das Einmaleins beherrschten. Trotzdem sahen wir uns sehr vor, wenn wir auf der Suche nach Seerosen und Wasserlilien uns in das Bruch hineinwagten. Denn zwischen den festen Inseln, die sich um die Wurzeln der Sträucher und Erlenbüsche gebildet hatten, war metertiefer blasiger Schlamm, in den man bis an den Leib versinken konnten. Die festen Punkte mußte man zu gewinnen suchen, von einem zum andern springen oder - wenn der Abstand zu weit war - aus abgerissenen Aesten und Rohrstengeln Brücken bauen.

Die Stille Stunde

Die festen Punkte im Leben gilt es zu gewinnen, von denen aus man sich vorwagen kann, die absolut festen Tritte, auf die man sich zurückziehen kann, wenn der Boden schwankend wird und nicht mehr tragen will. Es gibt solche Punkte. "Tut gewisse Tritte mit euren Füßen", mahnt ein Apostelwort des Neuen Testaments Das klingt anders als der resignierende Satz des Heraklit des Dunklen, "Alles ist im Fluß". Es ist nicht alles im Fluß, es gibt Punkte von denen man Fuß fassen kann, von denen wir immer wieder ausgehen können, wenn alles wankt und ungewiß wird.

Einen Satz habe ich gefunden, einen festen Punkt: "Es ist auf alle Fälle besser, zu anderen Menschen sich in Liebe zu öffnen, Liebe zu beweisen, als sich in Gleichgültigkeit zu verschließen oder gar in Haß und Trotz zu beharren." Wer Liebe übt, steht auf alle Fälle auf der Seite des Lebens. Haß bedeutet Krankheit und Tod. "Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm." Das ist ein Satz auf den man bauen kann. Und von da aus gibt es eine

Brücke zum nächsten festen Punkt. "Vergeben ist besser als Vergelten." Wer sich herabziehen läßt zu dem Gesetz der Vergeltung, wird von dem Gesetz der alten Welt eingesogen und umschlossen wie von zähem Schlamm. Er wird eingeschlossen in eine unheilvolle Kette von Handlungen, er ist gebunden vom zwingenden Gesetz der Vergeltung. Wer die Kette der Vergeltung unterbrechen kann durch Vergebung, macht sich frei, bekommt einen festen Punkt unter seine Füße. Der Gottessohn Jesus Christus will, daß die Kette der Vergeltung durchgehauen werde, wo sie an einen seiner Jünger und Nachfolger kommt.

Vor allen Dingen muß man aber, um festzustehen im Leben, wissen, wozu man da ist, warum man überhaupt lebt. Das Leben muß einen Sinn haben. Freilich kann man auch das Fragen nach dem Sinn des Lebens einstellen oder gar nicht erst aufnehmen. Das tut der Nihilismus. Man verzichtet von vornherein, die Sinnfrage zu stellen oder nimmt kurzerhand an: Der Sinn ist nicht zu ergründen. Der tiefere Grund für diese Annahme ist die Verzweiflung. Das hat Kierkegaard uns gelehrt. Für die aber, die ernsthaft nach dem Sinn des Lebens suchen, bieten die philosophischen Systeme, die Weltanschauungen und politischen Ideologien eine verwirrende Auswahl von Sinndeutungen an. Der Standpunkt eines Christenmenschen ist der, daß die ganze Welt geschaffen wurde, um Gott zu loben. Das Werk soll den Schöpfer oben. Das höchste Lob soll aber von der Krone der Schöpfung, vom Menschen her kommen. Wir sollen "etwas sein zum Lobe seiner Herrlichkeit", wie der Apostel Paulus es sagt. In jedem Amt und Beruf, im Tun und Denken, im Arbeiten und Feiern, im Lachen und Weinen können wir etwas sein zum Lobe Gottes.

Alle festen Inseln und Standounkte können uns aber nicht helfen, wenn sie überschwemmt werden von der letzten großen Flut, wenn sie versinken - und wir mit ihnen

Glücklicher Gärtner

Es ist kein künstliches, sondern ein ein tares Glück, das den Gärtner erfüllt. der Vertraute der Jahreszeiten, komm ein anderer verlorener Sohn, ins Haus Erde und der Elemente zurück, dem er auf tragische Weise entfremdet hatte. diese Heimkehr vollzieht sich nicht schu merisch, romantisch, verspielt, sondern nüchternen und willigen Dienst an der is Die Intensität des Glückes liegt in der sch baren Bedeutungslosigkeit seines Anias Dieses Glück ist nicht von der Art, daß vor seinem Verlust zittern müßte, und wird durch die jährliche Wiederholung stumpf und schal. Wir kennen kaum ein G das so beständig, verhalten und großartig gleich ist, wie das gärtnerische.

Der Fortschritt und w

Die Forschung ist das größte aller Al Auguste Pico

Der moderne Mensch hat nur ein Laster erfunden: die Schnelligkeit. Aldous Hu

Wir haben gezeigt, was wir aus der senschaft machen können - nun taucht Frage auf, was die Wissenschaft mit Ch. Lindbe macht

Ich schwärme immer noch lieber für ne und Mond als für ein atomgetriebe William Faulo Kraftwerk.

Man wird vielleicht die Wasserstoffbon abschaffen können, aber man wird nie m die Erkenntnis abschaffen können, daß Vernichtung der Menschheit möglich ist. Albert Schweit

- in der Vergänglichkeit alles Irdischen. S der Tod und die Vergänglichkeit über a was lebt und sein Wesen hat, dann ist a Suchen nach den festen Punkten, festen ten sinnlos und überflüssig. Wenn man so so einmal im Grundlosen versinkt, braucht man sich nicht erst lange abzumü So haben die Seeleute in früheren Zeiten Bedacht nicht schwimmen gelernt. Das im Falle eines Schiffbruches auf hoher nur ihre Qualen verlängert. Es gilt eine le feste Insel zu gewinnen. Es ist die Glaub gewißheit der Auferstehung, des Lebens gilt festen Fluß zu fassen auf dem He wort: "Ich lebe und ihr sollt auch leben

ST. VIT

Samstag 8,30 Uhr

> Prunkvolles Farbfilm -

Samson u

Ein Filmwunder von die Welt nicht vergess 3.000 Mil

> Spieldauer zir Jugendliche

Montag

8.30 Uhr Ein humorsprüher

Willy M Vollblut-Komiker und

Der wah

Die amüsanten Abente werten Pechvögel au nach Köln.

Sous titres franc.

AUTO B HIIVIS

MG 60, 57, 56: Porsch 55; ID 61; 2 Dauphine 58, 56, 55, 53, 52, 5 mouth 65, 55, 54; Car Jaguar 55; 403 56; Ve 12.000, - 56; Vauxhal VW 19.000, - 56 Isard 12 M 16.000; Fiat 500 BMW 3.000,-; Anglia & 1900; Rekord acc. 58; Hilmann, IFA, DKW, Oxt Isard, Stud, Skoda, Bea delley; 2CV 7000; Fi 190 7000,-;

3 VESPA GS BMW 600 Pièces, radios, pneus. (

MÄDCHEN landwirtschaftlichen Haushalt ucht. Leo Franssen, route de abourg, 100, Montzen.



ein Erfolg 100-j rung: leicht u einfach zu bed nähbereit und schnell wegzust

Zickzack 6.950 Fr.; A Unverbindliche Vo Walter PIETTE, Leo ANTOINE,

Ständig auf Lag rerkel, Läufer & der lux. u. york zu den billigste Lieferung frei r Richard LEGROS / B

Ein Fremder lag am Abgrund

Vittorio wog den Stein in den schwieligen Händen. Langsam schob er sich durch das niedrige, dornige Gestrüpp an den vorderen Felsrand heran. So sehr er den Anblick seit seiner Kindheit gewöhnt war, so sehr packte ihn jedesmal wieder die Angst, wenn er in die Tiefe blickte, Hundert Meter stürzte der Fels senkrecht hinunter, und dort unten, wo er mit der See zusammenstieß, prallten die Schaumkronen der brechenden See so tosend an die Steilwand, daß man selbst hier oben sich nur schreiend verständlich machen konnte. Er schloß einen Augenblick die Augen und zwang sich zur Ruhe. Niemand in Elanchove ahnte, daß Vittorio Angst hatte. Er galt den Männern und den Frauen als Vorbild.

"Er hat nie Angst", sagten die Männer, wenn sie abends in einer Bar standen und die kleinen Gläser mit dem Vino tinto leerten. "Es heißt schon fast Gott versuchen", murmelte die alte Ventura jedesmal, wenn sie Vittorio auf dem Weg zum Möwenfang sah. Vittorio öffnete die Augen und schob sich

noch einige Zentimeter weiter vor. Dreißig Meter unter ihm auf dem schmalen Absatz, den der Felsen bildete, hockten

zehn oder zwölf Möwen. Vittorio wand das Seil fester um den Leib. Er zog prüfend an dem Ende des Seils, das er um eine mächtige Pinie geknüpft hatte.

Alles in Ordnung, dachte er zufrieden und beugte sich wieder nach vorn. Er zielte sorgfeltig und ließ den Stein los. Gespannt sah er dem Flug des Steines nach. Er hatte eine Möwe getroffen.

Vorsichtig stemmte er sich mit den Füßen gegen das bröckelnde Gestein und ließ das Seil durch die Hände gleiten. Noch waren es drei Meter bis zu dem Absatz, auf dem die Möwe lag, als er ein leises Stöhnen zu hören

Unwillig schüttelte er den Kopf und ließ sich weiter dem Absatz entgegengleiten. Woher soll hier ein Stöhnen dringen, dachte er. Die Brecher mit ihrem Lärm übertönen jedes Dann fanden seine Füße auf dem Felsvor-

sprung Halt. Vorsichtig griff er nach der Möwe. Die Hand erstarrte mitten in der Bewegung. Am Rand des Felsabsatzes lag ein Mensch. Vittorio blickte eine Sekunde gebannt auf den Körper. Dann tastete er sich vorsichtig an den Leblosen heran, packte mit der freien, linken Hand nach dem Gürtel des Liegenden und blickte prüfend in sein Gesicht.

Ein Fremder, dachte er, wie mag er hierheraekommen sein?

Vittorio wußte später selbst nicht mehr zu sagen, wie es ihm gelungen war, den Verletzten sich selbst und auch die tote Möwe den steilen Hang hinauf in Sicherheit zu brin-

Seine Hände waren zerfetzt, seine Hosen zerrissen, die Schuhe nur noch Lumpen. Er wankte mit dem Leblosen auf der Schulter dem Dorf entgegen.

Die steilen Treppen schienen ihm unüberwindliche Hindernisse, und er atmete erst auf, als der Fremde in seinem Bett lag und langsam wieder zur Besinnung kam.

Seine Freunde fragten ihn Stunden später, was er gedacht habe, als er das aussichtslos scheinende Unternehmen begonnen habe, den Fremden zu retten. "Ich habe Angst gehabt", sagte Vittorio. "Ich habe Angst gehabt, zu sterben und noch mehr Angst, dem Fremden nicht helfen zu können."

Seit diesem Tag sagen die Männer in der Bar, wenn sie von Vittorio sprechen:

"Er ist Herr über seine Angst, er hat sie Und die alte Ventura hat eine Kerze vor

den Altar gestellt und dazu gemurmelt: "Er hat dich nicht versuchen wollen, Herr"

mit der Erklärung "Ich muß zum Zug" schnell

Im Zug lenkten ein paar lebhafte Kinder sie ab. Erst als sie ausstieg und ziellos durch die Stadt wanderte, weil die Entlassungszeit noch nicht erreicht war, überfiel sie wieder die Sorge vor der Begrüßung.

Die Zeit schlich vorbei. Frühzeitig stand sie vor dem großen, finsteren Haus. Ruhig lag die Straße im warmem Schein der Sonne, nur ein Kind oder ein Hund lief ab und zu durch sie hindurch. Wieviele Menschen mochten schon mit schwerem Herzen bis zu diesem Tor gegangen sein, wieviele waren voller guter Vorsätze wieder heraus gekommen. Und wieviele Frauen hatten gleich ihr hier schon wartend gestanden, voller Verzweiflung oder voller Hoffnung.

Sie mußte diese Gedanken jetzt verbannen; damit sie ihr nicht alle Kraft nahmen. Die Sonne brannte auf ihrem Gesicht und rötete es. Suchend sah sie sich nach etwas Schatten

In diesem Augenblick ging knarrend das große Eisentor auf und ließ einen blassen Mann mit einem kleinen Handkoffer hinaus. Mit strahlendem Lächeln schritt die junge

Frau über die Straße auf ihn zu, schloß ihn in ihre Arme und küßte ihn. "Ich bin so froh, daß wir wieder zusam-

men sind", sagte sie zitternd, ergriff seinen Arm und ging den Weg zurück, den sie gekommen war

Der Mann hatte ihr staunend und mit einem glücklichen Aufleuchten entgegengesehen. Nun ging er schweigend neben ihr. Mühsam blinzelte er mit den lichtentwöhnten Augen in die sonnige Umgebung.

Als sie einen schattigen Platz erreichten, blieb er erschöpft stehen. "Danke", sagte er leise und drückte ihre Hand. Das Herz der jungen Frau zitterte. "Komm, wir gehen in das Lokal dort drüben. Es dauert noch ein paar Minuten, bis unser Zug geht."

In dem fast leeren Raum fanden sie einen Tisch in einem verborgenen Winkel.

"Wie sehr habe ich mich auf das erste Bier gefreut", sagte der Mann, als das Glas vor ihm stand. Gierig trank er es zur Hälfte leer, nur mühsam hielten seine zitternden Hände es fest.

Sie sprachen nur wenige belanglose Särze.

Immer wieder half die Frau ihm mit ei aufmunternden Lächeln, wenn seine Au naß wurden und seine Hände keine

Während der kurzen Fahrt plauderte unbefangen von all den kleinen Ereignis der Zwischenzeit.

nungstür öffnete. Sofort ging sie in das zimmer und schaltete alle Lichter ein. Strahlend lag der Raum mit der Festi

Die Frau schlüpfte an ihm vorbei und z dete den Herd an, auf dem die Speisen

wie sie in Gedanken es gesehen hatte. leichte Wein löste seine Zunge. Er erzä von den langen Nächten der eintönigen beit, von den anderen Gefangenen, den / sehern, dem Essen . . . Sie hatte alles schon in seinen Briefen

lesen und hundertmal mit ihm durchlit Fand er keine anderen Worte, hatte er nit ihre Tage und Nächte gedacht? Mutlosig wollte sie überfallen und eine hoffnungs

eine schwere Müdigkeit in sich, alle schien verschwunden.

und wollte aufstehen. Aber der Mann

"Ich hatte Angst vor dem heutigen

Rückkehr leicht gemacht, ich möchte dir 9 Dank sagen und finde die Worte nicht. G mir, am Schlimmsten war das Schuldge dir gegenüber, der Gedanke, daß du d mich leiden mußtest. Die Einsamkeit hat viel gelehrt, aber allein kann ich nicht. du mir weiter, so wie heute. "Du . Stimme versagte, aber die Frau verstand

Ein unendliches Glücksgefühl durchzog Nichts war vergeblich gewesen. Die Zeil tiefsten Erniedrigung verwandelte sich ! gen, weil ihre Liebe sie überwunden h

Die Entlassung an ihr vorbei.

Unruhig trat die junge Frau noch einmal an den Tisch und überschaute ihn prüfend. Nein, sie hatte nichts vergessen. Auf dem schneeweißen Tischtuch glänzte das Porzellan und Silberbesteck, funkelten die Gläser und stand die Flasche Wein zum Trinken bereit. Der große Strauß Blumen in dem blauen Tonkrug gab dem Ganzen eine festlichheitere Note und ließ die beiden Gedecke auf dem Tisch nicht

so verloren erscheinen. In drei Stunden würde sie hier mit ihrem Mann sitzen. Und während sie das liebevoll zubereitete Mahl aßen, würde er ihr von den langen Tagen und den dunklen Nächten berichten, in denen er unter dem Fenster stand und zu den Sternen aufsah, die durch die Gitterstäbe ihr fernes Gefunkel in seine schma le Zelle schickten.

Jeden dieser Tage, jede dieser Nächte hatte sie mit ihm durchlebt. Aber sie wußte: davon wijrde sie schweigen

Entschlossen nahm sie ihren Mantel. Sie mußte diese nächsten Stunden durchstehen u. ihm über die ersten Tage hinweg helfen. Hatte er in diesen Wochen nicht mehr gelitten als sie?

Der Spiegel zeigte ihr ein angespanntes, ernstes Gesicht, in dem die schwarzen Schatten unter den Augen die schlaflosen Nächte verrieten. Die neue Frisur und das bunte Sommerkleid konnten das Leid nicht aus den Zügen wischen.

'Ich muß fröhlich und zuversichtlich aussehen", beschwor sie ihr Spiegelbild.

"Ich will es. Ich will ihn so begrüßen, als käme er von einer Reise zurück."

War es nicht eine Reise in Einsamkeit und Verzweiflung gewesen, eine Reise in die Sühne, um eine Schuld zu tilgen? Gab es nicht auch eine Hoffnung, daß damit ein Schlußstrich unter die Vergangenheit gesetzt wurde? Gab es jetzt nicht einen neuen Anfang, ohne Bindung an das Alte?

Sie nahm ihre Handtasche und verließ die Wohnung mit einem Gefühl der Angst und einer kleinen Hoffnung.

Nebenan wischte die Nachbarin die Treppe und grüßte herüber. Bevor sie aber ein weiteres Wort sagen konnte, rief die junge Frau ein fröhliches Grußwort zurück und lief

Es dunkelte schon als sie endlich die V

vor dem Heimgekehrten. Schweigend stans im Türrahmen und die Erregung schütt

bereitet standen. Dann saßen sie am Tisch und alles wit

Langsam verrann die Zeit. Die Frau IV

"Komm, laß uns schlafen gehn", bal

"Bleib noch, ein paar Minuten nur er. Zögernd kamen die Worte von se'

Angst dich zu verlieren. Du hast mit

Gärtner

amour erfolk, fr Sohn, ins Haus gurtick, dem er fremidet hame. A I eigh night solw rapielt, sorders. Dienst en der bi a liegt in der scho ill seines Anima in der Art, daß m ern mülle, und Wiederholung ne mnen kaum ein Gi en und großerig z minche.

8.30 Uhr

Montag

8.30 Uhr

nach Köln.

SIVITH

MÄDCHEN

ourg, 100, Montzen.

ndwirtschaftlichen Haushalt

leo Franssen, route de

Sous titres franc.

itt und w

; größte aller Abe Auguste Piccan

hat nur ein neu relligkeit. Aldous Huxle

as wir aus der Wi n - nun taucht d /issenschaft mit u Ch. Lindberg

noch lieber für So ein atomgetriebene William Faulkne

lie Wasserstoffbomb en können, daß d heit möglich ist. Albert Schweitz

alles Irdischen. Sie inglichkeit über all en hat, dann ist a Punkten, festen sig. Wenn man sowie sen versinkt, da erst lange abzumühr n früheren Zeiten en gelernt. Das hätt uches auf hoher ert. Es gilt eine letzh, . Es ist die Glaubent hung, des Lebens. sen auf dem Herrensollt auch leben!"

Frau ihm mit einen wenn seine Aug Hände keine Rum

Fahrt plauderte sit n kleinen Ereignissen delley; 2CV 7000; Fiat 1400 6000,-; Fiat

sie endlich die Woh ging sie in das Wohn lle Lichter ein.

ium mit der Festtafe . Schweigend stand

Erregung schüttelt ihm vorbei und zün

dem die Speisen von

isch und alles war 50 's gesehen hatte. Det e Zunge. Er erzählte en der eintönigen A

Gefangenen, den Aut-

in seinen Briefer 0 entr them durate Worte, hatte et nit gedecht? Muttary nd eine hoffmirdi

Zeit, Die Frau filt it in sich, alle sit

nlafen gehn", bat sil Aber der Mann hie

ar Minuran nur'i le Worse van self

er dem hautget i

em. Du hast mit I, lich möchte dir b the Wigne night. war des Schuldp scionive, class du de in Birtamkeit bel m kann lich eicht. house, "Do v

die Frag versteid kapetini dunnardi Grantiers. Die Zeit enwandelte sich it sile ülbenwunder ne terkel, Läufer & Faselschweine der lux. u. yorkshireschen Edelrasse zu den billigsten Tagespreisen! Lieferung frei Haus.

Ständig auf Lager

ard LEGROS / Bullingen / Tel. 42

GROSSER PREISABSCHLAG



PERSONENWAGEN 67.900 Fr. jetzt nur 62.900 Fr. LUXUS MODELL

Garage Alfred LALOIRE

Offizielle VW- und Studebaker-Vertretung

MALMEDY

Gerberstraße (Stadtzentrum)

Sonntag

Dienstag

8.30 Uhr

Jugendl. nicht zugel.

IEL. (08928277)

Katholische Familie sucht junges

MÄDCHEN

zur Hilfe im Haushalt. Guter

Lohn. Tel. Lüttich 23.55.31 ab

dem 1. September 1961.

1.45 4.30 u. 8.30 Uhr

Prunkvolles faszinierendes

Farbfilm - Kolossalwerk

Samson und Dalilah

in Filmwunder von Cecil B. de Mille, das

3.000 Mitwirkende

Spieldauer zirka 3 Stunden

Jugendliche zugelassen

Ein humorsprühendes Lustspiel mit

Willy Millowitsch

Vollblut-Komiker und Fernsehliebling Nr 1

Der wahre Jakob

Die amüsanten Abenteuer von zwei liebens-

werten Pechvögel auf einer "Dienstreise"

AUTO BAURES

MG 60, 57, 56; Porsche 60, 56, 53; 2 180 D

55; ID 61; 2 Dauphine 58; Edsel 58; 2 VW L

58, 56, 55, 53, 52, 51; Chevrolet 56, Ply-

mouth 65, 55, 54; Cam. 2 CV 60; 3 -2 CV guar 55; 403 56; Voselley 56; 203 Komli 2.000, - 56; Vauxhall 12.000, - 56; Cam. VW 19.000, - 56 Isard sp acc. Fregatte 7.000

12 M 16.000; Fiat 500 58; 170 D 53 19.000

BMW 3.000,-; Anglia acc. 61 DKW 59; Alfa

1900; Rekord acc. 58; VW pic up 57 Dodge

Hilmann, IFA, DKW, Oxford, Fiat, Citr. Singer,

Isard, Stud, Skoda, Beaulieu 58; Armstr. Sid-

3 VESPA GS BMW 600 ccm s.c.; Autres voit.

Pièces, radios, pneus. Cond. sp. aux revend.

adlerette

ein Erfolg 100-jähriger Erfah-

rung: leicht und elektrisch,

einfach zu bedienen, überall

nähbereit und im Koffer

Zickzack 6.950 Fr.; Automatik 7.950 Fr.

Walter PIETTE, St.Vith - Tel. 28066

ANTOINE, Malmedy - Tel. 77

Unverbindliche Vorführung durch:

schnell wegzustellen.

die Welt nicht vergessen kann.

TELEFON 77300

AUTO - MOTO - CLUB- ST.VITH

Am Sonntag, den 27. August 1961

Großes Wiesenrennen in St. Vith

für Kleinzylinder auf »Gut Eidt«

Entscheidungslauf zur belgischen Meisterschaft für Senioren und Junioren.

- Start 14 Uhr -

EINTRITT:

Erwachsene 25 frs Mitglieder 20 frs (Karte unbedingt vorzeigen) Militär und Kinder 10 frs Parkplatz 5 frs



Proenix-rammenzick-zack großes Modell

Sie kurbelt, näht Knöpfe, Knopflöcher und ist derart bedienungseinfach, daß die Handhabung OHNE KURSUS IN 30 Mi-NUTEN erlernt ist. Da Festfahren unmöglich, näht sie wunderbar störungslos.

Sie kostet mit Schrank: 8.500 Fr. Bei Barzahlung Rabatt, Teilzahlung nach Wunsch. Habe stets gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken mit Garantie, zu verkaufen.

Joseph LEJOLY-LIVET, Faymonville 53

Peter RICHARDY, ST.VITH, Hauptstr. 25

junghans armbanduhren

cunibert st.vith

Vier-Personenhaushalt sucht ä tere, saubere und katholische PERSON

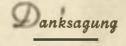
für leichte Hausarbeiten in Dauerstellung. – Familienleben. Sich vorstellen bei Prof. NATALIS in Stoumont. Für Auskünfte wende man sich an DEJOZE, Tel. Lig-

neuville 70071.

Kaute standig Notschlachtungen und minderwertige liere zu den höchsten Preisen

WILLI JATES Amel, Telephon 58

BERICHTIGUNG



Wir danken hiermit von Herzen der Hochw. Geistlichkeit, den Behörden, der Stadtverwaltung, allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns zur goldenen Hochzeit durch Gratulationen, Blumen und Geschenke geehrt und erfreut haben.

Besten Dank auch den Vereinen für die schönen musikalischen und gesanglichen Darbietungen, sowie den Nachbarn für das Schmücken unseres Hauses

> Chieder Girrete und Frau Margareta geb. Margraff

\$7.VITH im August 1961

BÜTGENBACH-Tel. 283

Samstag 8.30

Sonntag 2 und 8.30 Uhr Monteg

Ein erfolgreicher mit vielen Preisen ausgezeichneter Film mit Götz George, Juilette Magniel, Wolfgang Reichmann, Manja Behrens u. v. a. in

Die erfolgreiche Geschichte eines deutschen Soldaten aus den letzten Kampftagen im heimischen Erfelgebiet. Aktuell - erregend!

In deutscher Sprache Sous titres français et flamands Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen

Mittwoch, 8,30 Uhr

Eva Ingeborg Scholz, Gerhard Riedmann, Doris Kirchner, Fita Benkhoff u. v. a. in

Liebe, Luft und lauter Lügen

Eine überaus heitere Geschichte über Liebe u. Ehe einer Stewardess und einem Flugkapitän Dieser Film ist ein bombensicheres Rezept für gute Laune.

> In deutscher Sprache Sous titres français et flamands Jugendliche nicht zugelassen



Aloys HEINEN, Deidenberg Telefon AMEL 165

Aerztlich geprüfter FUSS-SPEZIALIST

SPRECHSTUNDEN: jeden Dienstag von 9-12 Uhr: im Schuhhaus LINDEN, St.Vith von 15-19 Uhrs im Schuhhaus LANSCH, Büllingen

BÜLLINGEN, Tel. 43

Samstag, den 26. 8. 8.30 Uhr

Mittwoch, 30. 8. 8.30 Uhr

Ein Dokumentarfilm dessen Vorführung zehn

Jahre verboten war

Funf Minuten nach Zwölf

Aus den Geheimarchiven Deutschlands, Amerikas, Japans, Englands, Rußlands und Frankreichs zusammengestellt

Sous titres français et flamands Jugendliche zugelassen

Sonntag, den 27. 8 2 Uhr und 8.30

lontag 28. 8. 8.30 Uhr

Michael Callan - Evy Norlund - Joan Evans in einem Farbfilm voll atemloser Spannung

Menschen ohne Nerven

(Fliegende Trapeze)

Dieser Film führt uns in die bunte wirbelnde Welt des Zirkus - Kriminalfilm aus der Artistenwelt

Jugendliche zugelassen

Hoher Besuch war eingetroffen

"Kann ich den Herrn Landrat sprechen?"

Der preußische Regierungspräsident Hegel stattete einem der ihm unterstellten Landrats-ämter einen überraschenden Besuch ab. "Ich will den Herrn Landrat sprechen"

sagte er zu dem Kreisboten, der ihn an der Pforte des Amtsgebäudes empfing. "Der Kammerherr sind noch nicht anwesend." "Dann möchte ich den Herrn Assessor sprechen." "Der Herr Graf sind heute auf der

Jagd." "Kann ich dann wenigstens den Herrn Kreissekretär sprechen?" — "Der Hauptmann kommen heute erst mittag."

Der Regierungspräsident Hegel seufzte resigniert: "Bestellen Sie den Herren, der Vize-feldwebel der Reserve a. D. Hegel sei da-gewesen — er käme noch einmal wieder!"

Schlagfertige Reaktion

Als Präsident Theodore Roosevelt zu Besuch bei Kaiser Wilhelm II. in Berlin war, sprach er sich sehr lobend über alles aus, was

er in Deutschland gesehen hatte.

"Majestät", sagte er, "Sie werden aus Deutschland ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten machen!"

"Lieber nicht". sagte der Kaiser. "Ich ziehe ein Land der begrenzten Unmöglichkeiten

Zu dünne Waden

Der große Historiker Niebuhr wurde preußischer Gesandter in Rom am Vatikan. Als König Friedrich Wilhelm III. zum Besuch der italienischen Hauptstadt nach Rom

kam, war Niebuhr sein Führer durch die altrömischen Kunstdenkmäler und Altertümer. Einen besseren konnte der König nicht finden, denn Niebuhr war der berühmtgewordene Verfasser der "Römischen Geschichte" Nur das Aeußere des Gelehrten entsprach dem wenig. Nach der Mode der Zeit schrieb die Hoftracht enge Kniehosen und lange Strümpfe vor, und darin sah man allzusehr betont die spindeldürren Beine des Gesandten Niebuhr. Er gab eine drollige Erscheinung



"Ach ja, noch ein paar Knochen für Foxi."

ab und erregte allgemeine Heiterkeit. Selbst der sonst so förmliche König mußte schmunzeln und sagte zu Frau Niebuhr: "Aber veranlassen Sie doch Ihren Gemahl, ein anderes Kostüm anzuziehen. In diesen kurzen Hosen und dünnen Strümpfen könnte er sich ja erkälten!"

Darauf entgegnete die Frau Niebuhr "Ach, wenn Majestät wüßten, was er noch alles darunter anhat!"

Ballgeflüster

Fräulein Mia hat Pech mit ihrem Tänzer, drum fragt sie ihn: "Kennen Sie den Unterschied zwischen Tanzen und Schwerarbeit, mein Herr?"

Erstaunt kommt die Antwort: "Nein, den kenne ich nicht." "Das hab ich mir gedacht" meint Fräulein Mia. "Da ist es doch besser, wir setzen uns ein wenig und ruhen uns aus."

Der Schlanberger

Der kleine Karl konm os Arbeitszimmer seines Vaters.

"Was willst du denn, mein Junge?" "Ach. Pa, ich möchte dir einen Vorschlag machen."

"So, was denn?" "Weißt du, du sollst mir zehn Pfennig leihen, gibst mir aber nur fünf Pfennig, dann schulde ich dir fünf und du mir fünf und so sind wir wieder quitt!"

Vorsichtig

"Also du willst es doch wagen und um die Tochter deines Chefs anhalten? Hast du denn keine Bange, daß er dich hinauswirft?" "Nicht im geringsten, ich habe ja schon eine neue Stelle!"

"Wo du arbeitest?" Nein, wo noch eine heiratsfähige Tochter

Mißverständnis

Denken Sie sich nur, dieser Herr dort drüben ist vor dreißig Jahren mit einem einzigen geflickten Hemd nach Amerika ausgewandert, und jetzt besitzt er fünf Millionen! "Um Gottes willen, was macht er denn mit den vielen geflickten Hemden?"



"Servus Huber! Kennst du mich nicht mehr? Wir haben zusammen die Schulbank gedrückt!" "Unmöglich – in meiner Klasse war keiner mit Glatze und Vollbart . . . " (Österreich)

Der Statist ohne Lampenfieber Das war zuviel für den alten Niklas

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war

am Burgtheater in Wien der "Alte Niklas" Inspizient. Direktor Laube beauftragte ihn eines Tages, einen seiner Statisten auszu-suchen, der in einer Tellvorführung die Worte "Verwünscht! Er ist entwischt!" sprechen sollte. Der alte Niklas gab seinem faltenreichen

Gesicht einen sorgenvollen Ausdruck und musterte gründlich einen Statisten nach dem andern. Dann rief er einen jungen Mann heran und sprach zu ihm: "Sö, Sö kriegen ein'n Landenbergischen Rei-

ter. Z'reden hob'ns: ,Verwünscht! Er ist ent-

wischt! Werd'ns dös können?" Stolz versicherte der Jüngling, daß er es könne, aber dem alten Niklas schien das nicht ganz sicher. Deshalb ging er nach einiger Zeit wieder zu ihm und fragte:

"Hob'ns Angst?" "Na", antwortete der Reiter. Das war dem Führer der Statisten unverständlich.

"Wos? Sö hob'n keine Angst, wo selbst die größten Schauspieler Angst hobn, wenn's a neue Roll' spiel'n?" Das war zuviel für den alten Niklas. "Sö Lackl, Sö junger Hund, Sö woll'n keine Angst hob'n? Schämen sollten's Ihna!"

Nun hatte er durch seine Besorgtheit aber doch so viel erreicht, daß der Statist wirkliches Lampenfieber bekam, und als er dann seinen Satz sprechen sollte, da stieß er stotternd hervor: "Verwischt, er ist entwünscht!"

Kopfschüttelnd ging er weiter. Bald war er wieder zur Stelle und fragte erneut: "Hob'ns Angst?" Und wieder kam prompt

das "Na!" des Statisten.

Lächerliche Kleinigkeiten

Anzüglich

Gast, der bereits stundenlang an einem Glas Bier trinkt, meint schließlich zu dem

"Sagen Sie mal, werter Herr, weshalb wird hier heute eigentlich nicht geheizt?" Darauf antwortete dieser: "Das tat ich, da-mit Ihnen das Bier nicht zu warm wird."

Traglast - Brandung - Getreide - Staub-

In jedem dieser Wörter soll ein Buchstabe gestrichen werden. Die verbleibenden Reste

Auflösungen aus der vorigen Nummer Schachaufgabe 34/61: 1. Se3! (Droht 2. Dfl

liebig 2. Df1 matt. 1. ... Kf3 2. Df1 matt. Bekannte Verwandte: 1. Krebse, 2. Staatsmänner, 3. Orchideen, 4. Schmetterlinge,

5. Wolken. Aus drei mach eins: 1. Zahnradbahn, 2.

C wie "Chose": 1. zweitgrößte, 2. Tag, 3. Nizza, 4. chinesisch, 5. weiß, 6. Aschenputtel. Silbenrätsel: 1. Wirsing, 2. Soldateska, 3. lento, 4. Diele, 5. Liebe, 6. Benedikt, 7. Diesel, 8. Wirbel, 9. Dentist, 10. Toboggan, 11. Tennis, 12. Mittel, 13. Intrigant, 14. Dasselfliege, 15. Grabbe, 16. Gepard, 17. Bengasi, 18. Nichtleiter, 19. Denver 20. Leguan 21 Benzedrin 22. Dendrologie, 23. Entsagung, 24. Ziege, 25. Henriette. — Wir sollen die Liebe, die

Füllaufgabe: Adria, Saffian, Remise, Künst-

Sechsmal magisch: 1. Hadrian, 2. Algebra, 5. Reh, 4. Arolsen, 5. Nanking, 6. Elk.

Name, 7. Makel, 8. Regel, 9. Legat, 11. Ekel, 13. Zola, 15. Orb, 17. Bad, 18. Ost, 19. As, 20. Ern, 23. Esel, 25. Tran. 27. Einer, 28. Leine, 29. Matte, 30. Erna, 31. Bier. - Senkrecht: 1. Imme, 2. Marke, 3. Tell, 4. Netz, 5. Meile, 6. Elba, 8. Ra, 10 gar, 12. Erbse, 14. Otter, 15. Ode, 16. Bon. 19 Aster. 21 Ren, 22. Kaste, 23. Eile, 24. Lena. 25. Trab, 26. Neer. Besuchskarten-Rätsel: Hildesheim.

Versteckte Wörter

Stoffmuster - Marmor - Wassergraben

Die vorstehenden Wörter halten je ein bestimmtes kleineres in sich versteckt. Die Anfangsbuchstaben dieser Begriffe ergeben einen Mädchennamen.

Entzifferungsrätsel

Gnu - Rede - Erz - Unfriede - Gneis Tor - Erich.

nennen einen Spruch.

matt) 1....Sd2† 2. Sg4 matt. (bei den anderen Springerzügen setzt 2. bd4 matt) 1....T be-

Eiskunstlauf, 3. Naturschutzpark, 4. Obersteiger, 5. Nordostseekanal. - Zenon.

wir den Toten mit in das Grab geben, nicht den Lebenden entziehen!

ler, Fräse, Ballon, Tadel, Kurve, Wechsel, Stein, Leber. — Das Feinste fällt durchs Sieb. Versrätsel: Weberknecht.

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Imst, 4.

Soso lala: 1. Sofia, 2. Isola, 3. Belag, 4. Sulla, 5. Torso 6 Mason, 7. Klage, 8. Laden. Tantchen läuft Rekord: Ereignis - Siegerin. Kleines Mosaik: Nicht was wir erlebt haben ist wichtig, sondern was wir noch erleben

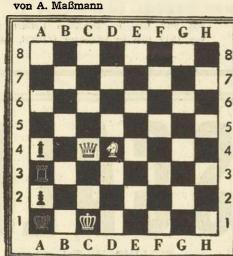
Kleines Silbenrätsel: 1 Küche. 2. Lehne, Egel. 4 Innung 5 Dallas 6 Ebene. 7 Raute, 8. Motte 9. Ares Kleider machen Leutel Tolor ? Domino, 3. No made, 4 Delila, 5, Lamonto.

dernster Kleider hinterlassen."

Schachaufgabe 35/61

"Ich brauche überhaupt nichts anzuschaffen.

Meine Omi hat mir einen ganzen Schrank mo-



Matt in zwei Zügen Kontrollstellung: Weiß: Kc1, Dc4, Sd4 (3) - Schwarz: Ka1, Ta3, La4, Ba2 (4).

Drei Liter 45prozentigen Schnapses werden mit drei Liter 30prozentigen Schnapses verdünnt. Zu allem Überfluß schüttet der geschäftstüchtige Wirt noch drei Liter Wasser hinzu. Wieviel Prozent Alkohol enthalten die neun Liter?

Seltsamer Vogel

Ich steh nicht gern in seiner Nähe; die schwersten Dinge hebt das Wort. Doch flattert es und fliegt rasch fort, sobald ich nur dahinter stehe!

Füllaufgabe

1. He -- - tatt, 2. W ---, 3. Reg --- og el, 4. Ob---stein, 5. B---erin, 6. A---ann, 7. K---nade, 8. Ka---n, 9. A --- gro. 10. Kalb --- nge, 11. Ent --- ung, 12. M --- ett, 13. Hä · -- er, 14. F1--- Imann, 15. Mi--- um 16. Spa ---r, 17. A---tur, 18. Ge---del, 19. Seea---r, 20. L----ung, 21. Üb--ruck, 22. Spr --- alent.

An Stelle der Striche sind die nachstehenden Buchstabengruppen einzusetzen, so daß sinngemäße Wörter entstehen. Die Buchstabengruppen nennen im Zusammenhang einen

acht - aeu - ano - dle - enu - env erd - ers - fta - gen - icht - ims ttz — lie — lle — mtm — ndl — nim — sag do - 9211 - üze

Silbenrätsel

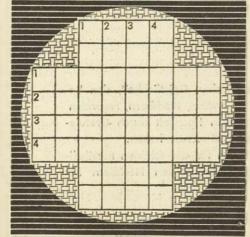
Aus den Silben: a - a - äh - beau ber — bicht — bis — da — di — di — e ein — en — es — fer — ge — ge — ge ger — glas — ha — hai — hu — i — i in ger — glas — ha — nai — nu — leit — li kel — ki — kür — la — la — leit — li ling — lot — ma — mant — mas — matt mo - mo - nan - ne - nel - net - ni no - not - o - ra - raph - re - redrie - ro - sa - schang - se - se - si strel - sul - ta - tank - te - ten - ti ti — tiv — tre — um — um — ze — zenz zer sollen 28 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangsbuchstaben (1—28) und die Endbuchstaben (28-1) ergeben einen Zweizeiler von Wilhelm Busch. - Anmerkung: ei und sch = je ein Buchstabe.

Die Wörter bedeuten: 1. Schweinchen, 2. Turnabteilung, 3. Raubkatze, 4. Raubvogel, 5. Stadt in China, 6. italienische Landschaft, 7. Blüten- und Fruchtstand, 8. Maler und Zeichner des 19. Jahrhunderts, 9. Kreuzfahrer, 10. Edelstein, 11. Oper von Verdi, 12. Lichtengel, 13. Oper von Meyerbeer, 14. Gebirge in Portugal, 15. Grundstoff, 16. Schweizer Kurort, 17. Papstname, 18. französischer Opernkomponist, 19. Pferd des "Don Quijote". 20. optischer Gegenstand, 21 getrocknete Weinbeere, 22. Käferlarve, 23. Gurkengewächs, 24. französische Königin, 25. Trennungszeichen, 26. Fluß in Italien, 27. Bewohner der Eisländer, 28. musikalischer Begriff.

Goethe sagte:

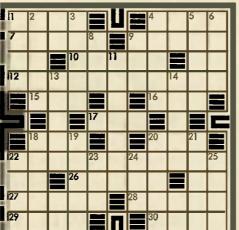
namen - rens - chade - rwies - eges ehrsi - dasir - dedesw - ehtma - timme. So sagte er natürlich nicht, denn er war ein berühmter Dichter; aber wenn die vorstehenden Satzbruchstücke in die richtige Reihenfolge gebracht werden, ergeben sie ein Zitat aus : einer Feder.

Magisches Kreuz



Waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung sind einzutragen: 1. Feldfrucht, 2. Widerstandskämpfer, 3. Sportart, 4. geschliffenes Glas,

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. rhythmische Körperbewegung, 4. Grundgröße, 7 Name Gottes im Islam, 9. Nordländer, 10 franz. Stadt, 12. Mozart-Oper, 15. norweg. Politiker, 16. Erdart, 17 Behörde, 18. griechischer Buchstabe, 20. Straußenvogel, 22. europ. Staat, 26. Hauptstadt von Vietnam, 27. heftige Windbewegung, 28. Rückenmarkschwindsucht, 29. salzige Flüssigkeit, 30 Offenbarung des Korans.

Senkrecht: 1. wertloses Zeug, 2. Sternensystem im Perseus, 3. Werkzeug, 4. franz. Revolutionär, 5. österr Nationalökonom, 6. Astrolog Wallensteins, 8. Raubfisch, 9. Schiffsseite, 11 deutscher Historiker, 13. italien. Politiker, 14 Oper von Bellini, 18 Muse, 19. Fruchtstand, 20. Männername, 21. Spielkarte. 22. Teil der Eisenverarbeitung, 23. Stadt im Bayrischen Wald, 24. Bedrängnis, 25. Behältnis. - Anmerkung: ch = 1 Buchstabe.

Einschalträtsel

Schleier - Brite - Laune - Gier - Ader Wert — Kappe, — Nogat — Heer — Art Stil — Batzen — Aue.

Durch Einfügen je eines bestimmten Buchstabens in die einzelnen Wörter sind Begriffe anderen Sinns zu bilden. Die eingeschalteten Buchstaben nennen im Zusammenhang ein Luftfahrzeug.

Visitenkarte

DINA MENKS BERLIN

Was ist diese Dame von Beruf? Umstellrätsel

Salbe - Treue - Tulsa - Orest - Miere Ungarn - Atlas - Kneip - Riesa - Winde Rogate, - Nahor - Anatol - Hirse - Arneb Krise - Feile.

Die Buchstaben dieser Wörter sind so umzustellen, daß Wörter anderer Bedeutung entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben müssen ein Sprichwort ergeben.

95 Seite 3

Sitxung les Gemeindera Elsenborn

MBORN. Der Gemeinder trat am Mittwoch abe Vorsitz von Bürgermelste ner öffentlichen Sitzung z Genehmigung des Proto ng vom 28. Juli 1961 wu zwei Punkte erledigt.

sushaltsplan der evangelis ıfabrik Malmedy-St.Vith fi orgesehen sind Einnahmen en in Höhe von 174.550 tteil der Einnahmen st hüsse der Gemeinden da rata der Bevölkerungszah werden. Für das Geschäfts auft sich der Zuschuß pro E 4.21 Fr., was für Elsenb Fr. ausmacht. - Der Rat ;

es Budget. Endgültiges Projekt Toilette Umfassungsmauer an der

le Elsenborn. Nach einigen kürzlich getroff Herungen wird das von W. Schütz, St.Vith ausg jekt nunmehr vom Rat g beschließt außerdem eine chuß von 60 Prozent zu be Kostenanschlag sieht folge vor: Toiletten-Neubau 26 fassungsmauer an der Kna

geheimer Sitzung wurder sonalfragen erledigt.

Gemeinderatssitz in Recht erneut vertagi

CHT. Auch bei der zweite ng war der Gemeinderat voch nachmittag um 2 1 chlußfähig, da nur 3 Ratsı hienen waren. Bei der er ufung am 8. August warer en anwesend. Es muß de nunmehr eine dritte g erfolgen. Der Rat ist Hußfähig, ganz gleich wievi glieder anwesend sind. Vie wir erfahren, ist man s des Rates nicht mehr da ob die Sitzungen aber nittags stattfinden soller

Richtigstellung

VITH. Wie die St.Vither dchen aus Born, die unter ht standen in mehreren schaften Betrügereien bega en, nichts mit diesen Stra



Kommt, euer Vater hat rech te Donald, während er di tköfferchen nahm. "Der Wa der Chauffeur mußte bei

r machte kehrt. Die beiden

gen so nah hinter ihm, da rappel hörte. Natürlich ınn zu verlieren, die Cer war ja groß genug. Wie in unserem buddhistisc F, flüsterte Deborah. Hier sind keine Götterbild nete Mary.

r hörte die Worte und eine Stimme von der and zu unterscheiden. Marys ng zwar jünger, aber nicht die Deborahs. Deutlich v as Scharfes zu hören. In Amerika gibt es keine fuhr Deborah fort.

Papa hat gesagt, daß es ke tte hierauf Mary ein. Das ang eines Wechselgesanges. Verlauf der Zeit vertrau u Stimmchen, die Bemerku chten, als sprächen sie ei and niemand sonst verstar rri, der Chauffeur, erwa itten der Taxis wie ein Krähen. Sein hochmüt ad all schwand auch pastköfferchen sah; den Die Mädchen Morpis öffnete

hrem Tänzer, e den Unter-Schwerarbeit,

t: ..Nein. den ieint Fräulein ir setzen uns

Arbeitszimmer

sen Versebbig

1 Pfennig lei-Pfennig, dann r fünf und so

en und um die Hast du denn ja schon eine

ähige Tochter

er Herr dort merika ausgenf Millionen!" it er denn mit



h nicht mehr? ank gedrückt!" sse war keiner (Österreich)

Wassergraben eide - Staub-

Iten je ein beergeben einen

ziede - Gmels

ein Buchstabe eibenden Reste

un Nummer 1 (Double 2, DO set des auchires DCI HACL

ebse, 2. Staats-Schmetterlinge, ahnradbahn, 2.

ark, 4. Ober-Zenon. ßte, 2. Tag, 3. i. Aschenputtel. Soldateska, 3. edikt. 7. Diesel, gan, 11. Tennis, Dasselfliege, 15. rasi, 18. Nicht-21 Benzedrin

die Liebe, die ab geben, nicht Remise, Künsturve, Wechsel, illt durchs Sieb.

ng, 24. Ziege,

an, 2. Algebra, 2. 6. Elk.

it: 1. Imst, 4. Legat, 11. Ekel. 8. Ost, 19. As, Einer, 28. Leine, - Senkrecht Netz, 5. Meile, rbse, 14. Otter, Ren. 22. Kaste, 26. Neer.

la, 3. Belag, 4. Clage. 8. Laden. eignis - Siegerin. wir erlebt ha-/ir noch erleben

sheim.

iche I belieb tibers. It Banch. Distriction, 2: Now

Sitzung des Gemeinderates Elsenborn

MBORN. Der Gemeinderat Elsentrat am Mittwoch abend unter Vorsitz von Bürgermeister Klinges röffentlichen Sitzung zusammen. Genehmigung des Protokolls der ng vom 28. Juli 1961 wurden folzwei Punkte erledigt.

ushaltsplan der evangelischen Kirfebrik Malmedy-St. Vith für 1962.

esehen sind Einnahmen und Ausin Höhe von 174.550 Fr. Den tell der Einnahmen stellen die sse der Gemeinden dar, welche nata der Bevölkerungszahl berechwerden. Für das Geschäftsjahr 1962 sich der Zuschuß pro Einwohner 421 Fr., was für Elsenborn etwa Fr. ausmacht. - Der Rat genehmigt

ndgültiges Projekt Toiletten-Neubau Umiassungsmauer an der Knaben-Elsenborn.

al einigen kürzlich getroffenen Abngen wird das von Architekt W. Schütz, St. Vith ausgearbeitete ekt nunmehr vom Rat genehmigt. eschließt außerdem einen Staatsvon 80 Prozent zu beantragen. ostenanschlag sieht folgende Sumr: Toiletten-Neubau 265.164 Fr.; ungsmauer an der Knabenschule

geheimer Sitzung wurden alsdann malfragen erledigt.

Gemeinderatssitzung in Recht erneut vertagt

IT. Auch bei der zweiten Einbewar der Gemeinderat Recht am och nachmittag um 2 Uhr nicht ußfähig, da nur 3 Ratsmitglieder waren. Bei der ersten Eining am 8. August waren 4 Ratsanwesend. Es muß dem Gesetz e nunmehr eine dritte Einberuerfolgen. Der Rat ist denn be-Bfähig, ganz gleich wieviele Ratslleder anwesend sind.

vie wir erfahren, ist man sich innerdes Rates nicht mehr darüber eiob die Sitzungen abends oder mittags stattfinden sollen.

Richtigstellung

MTH. Wie die St.Vither Gendarmitteilt, haben die zwei jungen aus Born, die unter dem Verstanden in mehreren St. Vither täiten Betrügereien begangen zu nichts mit diesen Strafteten zu

Leicht verletzt

BUETGENBACH. In Oberweywertz wurde am Mittwoch die 5jährige Christa M. von dem Pkw des Arnold H. angefahren und wurde hierbei leicht verletzt.

Kirchenmusikalische Andacht

ST, VITH. Unter der Mitwirkung des Kirchenchores von Utrecht (Holland) wird am Sonntag abend um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith eine kirchen-musikalische Andacht gehalten.

Arbeitsunfall

ROBERTVILLE. Bei der Beiestigung einer Ladung Futter verlor der Bernhaid K. das Gleichgewicht und stürzte am Boden. Instinktiv hielt er sich dabei an einem Metallkabel fest, das sich an einem Fingerring festhackte und den Finger abriß. Der Verletzte wurde ins Malmedyer Hospital gebracht.

5.000.000

Diese Summe können Sie mit etwas Glück gewinnen wenn Sie

> für 100 Fr. ein LOS der

Afrikanischen Lotterie

kaufen

Ziehung des 12. Abschnitts am Sonntag, dem 3. September 1961

Das Los 100 Fr. Das Zehntel 11 Fr.

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken

BUELLINGEN:

den 27. August: Apotheke DIEUDONNE. Der Nachtdienst in der Woche wird von beiden Apotheken versehen. ST.VITH:

siehe Anschlag an der Apotheke.

Sonntagsdienst für Ärzte

Sonntag, 27 . August 1961 Dr. Linden, Mühlenbachstra Be, Tel. 288

Es wird gebeten, sich nur en den diensttuenden Arzi zu wenden, wenn der Haus erzt nicht zu erreichen ist.

Bestandene Prüfung

WALK, Frl. Agnes Paquay aus Walk bestand am Institut Ste. Angele, Seroule-Heusy das Examen als Kinderpflegerin mit "Auszeichnung". Wir gra-

Viehmarkt in Weismes

WEISMES, Auftrieb 373 Stück Rindvieh, Preise zeigen leicht fallende Tendenz, bleiben jedoch fest für Tiere erster

Hochtragende Kühe 10.500 bis 15.000 Fr.; hochtragende Rinder 10,000 bis 14,000 Fr gute Milchkühe 8,500 bis 11.000 Fr.; Maßkühe guter Qualität 8.00 bis 11.000 Fr.; Maßkühe gewöhnlicher Qualität 8.000 bis 7.500 Fr.; junge Kälber 3.000 bis 4.000 Fr., 6 bis 12 Monate alte Rinder 4.500 bis 7.500 Fr.; ein- bis zweijährige Rinder 7.000 bis 10.000 Fr.; 9 bis 12 Monate alte Stiere 8.000 bis

Auf dem Schweinemarkt wurden 65 Tiere zum Verkauf ausgestellt. Verkauf befriedigend, 5 bis 6 Wochen alte Ferkel kosteten 700 bis 750 Fr., 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 750 bis 825 Fr.

Nächster Markt am 4. Dienstag im September, dem 28.

Das Außenbord-Motorbootrennen in Robertville

ROBERTVILLE. Dieses Rennen ist als Revanche für die am vergangenen Sonntag in Profondville ausgetragene Europameisterschaft zu betrachten (Kategorie 350 und 500 ccm). Es beginnt am Sonntag ,dem 27. August, nachmittags um 2.30 Uhr auf dem Stausee der Warche und wird bei jedem Wetter ausge-

Andererseits findet die Preisverteilung nicht, wie vorgesehen, in der Ba-deanstalt statt, sondern im Saale V Freches in Robertville.

Pkw gegen Motorrad

ROBERTVILLE. Zu einem Zusammenstoß zwischen dem Motorrad des R. R. aus Ovifat und dem Pkw des P. J aus Beverce kam es am Mittwoch nachmittag. R. wurde leicht verletzt; das Motorrad weist starke Beschädigungen

Nächtliche Männersühneanbetung

Die nächtliche Männersühneanbetung vom 1. zum 2. September ist im Karmel Jungfrau der Armen in Bütgenbach vor-

von 9 bis 11 Uhr: für Heppenbach und Möderscheid;

von 11 bis 1 Uhr: für Büllingen Honsfeld, Hünningen und Mürringen, von 1 bis 3 Uhr: für Bütgenbach, Berg und Weywertz:

von 3 bis 5 Uhr: für Elsenborn, Ni-

drum und Wirtzfeld. im Missionshaus St. Raphael in Mon-

von 9 bis 11 Uhr: für alle.

Investment-Sparen

die moderne Geldanlage für Jeden am günstigsten bei der



Banque de Bruxelles Zweigstelle in SI. VIIH

Mühlenbachstraße 6

Tel. 28102 und 28502

Gottesdienstordnung

Pfarre St.Vith

Sonntag: 27. August 1961 6.30 Uhr: Jgd. für Helene Kohnen-

Streicher 8.00 Uhr: Jgd. für Albert Buschmann 9.00 Uhr: Jgd. für Jean Gallot

10.00 Uhr: Hochamt für die Pfesse. 16.00 Uhr: Versammlung des 3. Ordens 20.00 Uhr; Kirchenmusikalische Andacht unter Mitwirkung des Kirchenchores von UTRECHT (Holland)

Montag: 28. August 1961

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst der Fam. Margraff-Grommes

7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Fam. Schröder-Stiegeler

9.30 Uhr: Im KLOSTER: Hochamt mit Predigt anl. des Festes des hl. Augusti-

Dienstag: 29. August 1961

6.30 Uhr: Für Barb, Schütz-Plumacher (s. Nachbarn)

8.00 Uhr: KINDERMESSE für die verstorbenen Geschwister Heinrich und Ernestine Margraff.

Mittwoch: 30. August 1961

6.30 Uhr: Jgd. für die Eheleute Josef Luxen-Seffer

7.15 Uhr: Jgd. für Ludwig Margraff und Pauline Maus

Donnerstag, 31. August 1961

6.30 Uhr: Für Robert Heinen und verm. Werner Heinen

7.15 Uhr: Jgd. für Peter Genten 5.00 bis 7.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Freitag, 1. September 1961 HERZ-JESU-FREITAG

6.30 Uhr: Für Marg. Müller-Wangen 7.15 Uhr: Für die Bekehrung der Sün-

19.45 Uhr: Betstunde und Abendmesse für Priester und Ordensberufe (s. einer

Samstag: 2. September 1961 PRIESTERSAMSTAG

6.30 Uhr: Für Joseph Margraff 7.15 Uhr: Jgd. für die Eheleute Peter Lentz und Josefine Debiel 3.00 Uhr: Beichtgelegenheit. Ab 6 Uhr

Sonntag: 3. September 1961

Monatskommunion der Männer 6.30 Uhr: Zur Immerwährenden Hille

(Weishaupt)

8.00 Uhr: Igd. für Niko Thielen 9.00 Uhr: Für Paul Kesseler 10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre.

Vorgeschriebene Kollekte für die Kath. Aktion u. Car. Cathol.

Roman von Pearl S. BUCK

wei Schwestern aus Korea

umi, euer Vater hat recht gehabt" te Donald, während er die beiden ifferchen nahm. "Der Wagen war-

der Chauffeur mußte bei ihm bleimachte kehrt. Die beiden Mädchen gen so nah hinter ihm, daß er ihr appel hörte. Natürlich fürchteten n zu verlieren, die Central Stawar ja groß genug.

Wie in unserem buddhistischen Temflüsterte Deborah. nier sind keine Götterbilder", ontlete Mary.

t hörte die Worte und vermochte eine Stimme von der anderen geu unterscheiden. Marys Stimme zwe jünger, aber nicht so weich die Det rahs. Deutlich war darin as Scharfes zu hören.

Amerika gibt es keine Götterbilfuhr Deborah fort. rapa hat gesagt, daß es keine gibt", e hierauf Mary ein. Das war der ng eines Wechselgesanges, der ihm erlauf der Zeit vertraut wurde: stimmdien, die Bemerkungen ausen, als sprächen sie eine Spra-

me niemand sonst verstand. 18, ier Chauffeur, erwartete sie n der Taxis wie ein Papagei Mahen. Sein hochmütiger Geasdruck schwand auch nicht, als e Bastkofferchen sah; dennoch ver-Die Mädchen standen wer. Morris öffnete die hintere Tür des Wagens und wartete. Deborah und Mary blickten Donald an, der unter flachen Strohhüten - koreanische Kulihüte, mutmaßte er - zwei kindlich frische Gesichter sah. Sie waren weder hübsch noch unschön, und fragten bloß stumm, was jetzt käme. "Steigt ein", sagte er und versuchte

nicht zu lächeln; ohne zu wissen, warum er Lust zu lächeln hatte. Beide gehorchten. Sie saßen nebeneinander, die in weißen Baumwollhandschuhen steckenden Hände im Schoß gefaltet. Jedes Paar Hände hielt ein weißes, baumwollenes Taschentuch. Handtaschen besaßen sie nicht. Donald

stieg ein. Morris schloß die Tür. Keines der Mädchen sprach, während der schwere Wagen seinen Weg durch den Verkehr suchte. Auch Donald sagte nichts. Die beiden Ankömmlinge saßen da, als ob sie gewöhnt wären, zu schweigen. Ihre großen, hellgrauen, einander völlig gleichenden Augen starrten die

neue Umwelt an. Nach einer Weile fragte Deborah: "Warum streicht man hier Autos gelb

"Das sind Taxis, das heißt Mietwagen", erklärte Donald.

"Sie warten wie Tiger, die jederzeit bereit sind, zum Sprung anzusetzen", sagte Mary. "Ihre Augen sind genau wie die Augen der Tiger."

"Scheinwerfer", erklärte Donald. "Warum sind wir auf dem Grund von allem?" fragte Deborah. "Papa hat dir gesagt, die Häuser wä-

dem Boden haushalten." "Dahinter ist unendlich viel Land". erwiderte Deborah.

"In Korea sind die Häuser nicht hoch die Leute dort mögen hohe Häuser nicht, sie halten sie für ein Unglück

"Manhattan ist eine Insel", setzte

Donald auseinander, "da muß man mit

ren hoch in New York".

"Das ist keine Erklärung."

Man muß auf der Erde leben, aber den Himmel sehen können." Donald brachte es nicht fertig, zu gesehen, daß er weder New York noch Korea kannte, und daß Himmel und Erde für ihn leere Begriffe waren, Deswegen schwieg er unbehaglich, und die beiden jungen Geschöpfe nahmen sein

Schweigen eben hin. Nach ungefähr zehn Minuten fühlte er sich veranlaßt, sie auf ein oder das andere Wahrzeichen der Stadt aufmerksam zu machen. Sie sahen hin, ohne sich dazu zu äußern, und wechselten nur ein- oder zweimal ein paar Worte koreanisch, wie Donald glaubte. Deborah warf ihm einen Blick zu. "Papa und Mama wollten, daß wir auch vor Amerikanern Koreanisch sprächen. Daher kommt im Englischen nicht immer ganz heraus, was wir sagen wollen." Es klang wie eine Entschuldigung.

"Macht nichts", beteuerte er. "Danke", sagte Mary. Nur ging die Stadt in Vorstädte und düstere Straßen über.

"Sind wir von der Insel?" fragte Deborah. "Sind wir aus der Insel fort", verbesserte Mary.

"Noch lang auf der Insel", berichtigte Deborah. "Lang kann nur bei räumlichen Entfernungen gebraucht werden!"

"Auch bei zeitlichen." Mary wandte sich an Donald: "Wirk-"Ich glaube schon . . . Es kommt da-

rauf an . . .

"Wann?" fragte Deborah.

Donald wich aus. "Was man sagen will. Derartige Erklärungen sind nicht meine Stärke." "Ich fürchte", sagte Deborah sanft,

wir werden sehr viele Erklärungen verlangen." "Sara kann euch alles sagen." "Ich weiß", fiel Mary ein, "Sara ist deine Schwester, die den Namen von

Abrahams erstem Weib trägt." "Die Dame kenne ich nicht", grinste

"Ein Scherz", sagte Deborah zu Mary "Ich merke es." Donald hörte mit Unsicherheit und Verwunderung auf diesen Wechselgesang. Spielten sie Kinder voreinander oder bildeten sie eine Einheit gegen ihn, um ihn absichtlich ir + zu führen und zu foppen? Rasch blic..ie er in die bei-

den gesetzten, unergründlichen Gesichter, fand aber keine Antwort. Der Wagen bog in den Fahrweg zum Haus ein,. Aufmerksam betrachteten die beiden Mädchen das große Gebäude

aus grauem Stein. "Das ist unser Haus", sagte Donald. "Der Steinhaufen, Ich nenne es immer den Steinhaufen am Sund. Hassenswert,

"Haßt du?" erkundigte sich Mary in "Nicht so sehr wie ich möchte", gab er ehrlich zu. "Meine Schwester und ich

wurden darin geboren, daher . . .

Er unterbrach sich, Er haßte nichts so sehr, wie er gern wollte, wie er sich wünschte. Beispielsweise die Eltern. Sie hätte er wirklich hassen mögen. Sie waren mehr als albern, dennoch konnte er sie nicht hassen, wie sie es verdienten, vor allem die Mutter. Sie war auch gutmütig, das mußte man ihr lassen. Eine albeme, lächerliche Person, aber gutmütig; viele seiner Kameraden hatten bösartige Mitter. Der Reizbare,

Heftige war der Vates. Vog der Treppe bielt der Wegen und

Morris öffnete den Schlag. Die Mädchen stiegen zuerst aus, dann kam Donald. Mary blieb stehen, sie schnupperte

"Was ist das für ein schwärzlicher Geruch?" Deborah verbesserte sie: "Schwärz-

lich ist eine Farbe." "Ich rieche die Farbe", entgegnete Mary fest. Donald schnupperte kräftig. "Das ist das Wasser des Sunds. Wir sind da-

ran gewöhnt, wir merken es gar nicht mehr." "Warum muß es schwärzlich riechen?" fragte Mary. "Weil es verdreckt ist. Daran ist die Stadt schuld, die sich bis hierher nach Cressmere erstreckt. Zu Zeiten meines

scherdorf. Jetzt sind wir eine Vorstadt." Gemeinsam schnupperten die beiden Mädchen. Ihre Näschen bebten. "Etwas ist tot", stellte Mary fast,

Großvaters waren wir noch ein Fi-

nur der Wind ist frisch." "Weil er vom Himmel kommt". Beide waren vollständig mit ihren Gedanken beschäftigt und vergaßen offenbar sogar, wo sie sich befanden. Später erkannte Donald, daß dies sine Begabung war, im Augenblick jedoch machte es ihn verlegen. Sollte er nicht

ihre Versunkenheit stören? "Das dort ist meine Schwester Sara". Diese sonnte sich auf der Terrasse neben dem Schwimmbecken. Morris hatte die Bastköfferchen ins Haus getra-

gen und fuhr nun den Wagen fort. Donald schlug den Weg über den Rasen ein. "Kommt mit mir." Die Midchen folgten ihm. Sie gaben durch nichts zu erkennen, ob sie über Saras spärkche Bekleidung staunten, sondern streckten ihr einfach die kleinen, mageren Hände entgegen. Sara, die darauf nicht vorbensitet war, muste sich aufsetzen

und Mande echüttele. "Mallo", sagte ste.

RUNDFUNK

Sonntag, 27. August 1961

BRÜSSELI

10.00 Opernwunschplatten, 11.00 Neve Schallplatren, 12.00 Landfunk, 12.20 Musikuhren usw., 12.35 Die gute Note. 13.15-17.00 230 Minuten Musik und Sport, 17.05 Soldatenfunk, 17.45 Sibelius-Festspiele, 18.25 Schallplatten, 19.00 Kath, rel. halbe Stunde, 20.00 La chanson en marche, 20.30 Music-Hall, 22.00 Radweltmeisterschaften in Bern, 22.10 Die Küste bei Nacht, 23.00 Jazz.

UKW WEST

11.30 W. A. Mozart, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Musik der Romantik, 15.45 Sport und Musik, 17.15 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagestedt, 19.00 Kurt Driesch, 19.30 Zwi schen Rhei nund Weser, 19.55 Sportmeldungen, 20.20 Cavalleria rusticana von Pietro Mascagni, 22.00 Konzert, 23.05 Sportmeldungen, 23.15 Kammermusik, 24.00 Tanzmusik.

W D R Mittelwelle

10.00 Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, 11.00 Die stille Stunde, 12.00 Sang und Klang aus Operetten, 13.10 Sang und Klang, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Musik alter Meister, 15.00 Was ihr wollt, 16.30 Zum Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.15 Igor Strawinsky, 18.40 M. Mussorgski, 19.10 Sportmel dungen, 20.00 Ein Abend für junge Hörer, 21.55 Sportmeldungen, 22.15 Die Jagd nach dem Täter, 22.55 Tanzmusik vor Mitternacht, 23.15 Herr Veneranda

BRÜSSELI

12.02 Kennen Sie das? 12.30 Schickt die Musik, 13.15 Cafe, Pousse-Cafe et tourne-disques, 14.03 Zarte Musik, 14.50 Aus Opern, 15.30 P. Badura-Skoda spielt Schubert, 15.40 Feuilleton, 16.07 Wunschkonzert für die Kranken, 17.10 Musikalisches Allerlei, 18.02 Soldatenfunk, 18.3 OLeichte Musik, 20.00 Bayreuther Festspiele: Parsifal.

UKW WEST

11.00 Bei uns zu Gast, 12.00 Musik alter Meister, 12.45 Amerikanisches Konzert, 14.00 Blasmusik, 14.45 Das neue Buch, 15.05 Zeitgenössische Chorlieder, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.10 Abendmusik, 19.35 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Volksmusik aus dem Rheinland, 20.45 Das Risiko der 199 Tage, 21.30 Konzert, 23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

Montag, 28. August 1961

BRÜSSELI

12.02 Orch. Champetre de la butte, 12.15 Musikbox, 13.15 Intime Musik, 14.03 Musiktreffen in Chimay, 15.15 Lou Rouvet und andere Stars, 15.40 Feuilleton, 16.07 Tanzrhythmen, 17.10 Leichte belg. Musik, 17:20 Diane Andersen, Klavier, 18.02 Soldatenfunk,, 18.30 Schallplatten, 20.00 Operetten, 21.15 DiscoClub in Ferien, 22.10 Jazz in Blue.

UKW WEST

11.00 Melodienreigen, 12.00 Johannes Brahms, 12.45 Ländliches Ständchen, 13.15 Canto a Sevilla, 14.00 Operettenkonzert, 14.45 Das neue Buch, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wi rmachen Musik, 18.15 Kleines Hauskonzert, 19.00 Jazz-Informationen, 19.35 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Sportspiegel, 20.30 Das ist meine Melodie, 21.20 Wie sich die Bilder gleichen, 22.00 Pierre Boulez, 23.05 Rhythmus und Melodie.

W D R Mittelwelle

12.00 Musik zur Mittagsstunde, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.00 Aus dem internationalen Plattenkatalog, 17.35 Jean Cocteau, 17.45 Musik zum Feierabend, 19.20 Sinfoniekonzert, 20.45 Der Filmspiegel, 21.30 Georg Kreislers seltsame Gesänge, 22.20 Der Jazzclub, 23.05 Die klingende Drehscheibe, 0.10 sieht rot, 0.05 Jazz und Jazzverwandtes. Aus Operetten.

Dienstag, 29. August 1961

W D R Mittelwelle

112.00 Das Orchester Hans Bund, 12.35 Landfunk, 13.15 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester, 16.00 Franz Schubert, 17.45 Musik zurUnterhaltung, 19.20 René Schickele, 19.35 Harry Hermann Spitz, ein Porträt, 22.20 Nachtprogramm, 23.35 Luigi Cherubini, 23.45 Radweltmeisterschaften, 0.10 Aus dem internationalen Plattenkatalog.

Gefunden

ST.VITH. 1 Hausschlüssel wurde ge funden. Abzuholen auf dem Polizeibüro der Stadtverwaltung St.Vith.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt am Mittwoch, dem 30. August 1961; von 9.30 - 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße

Sonntag, 27. August 1961

LANGENBERG

9.25 Festgottesdienst, Gebietstagung des Reformierten Weltbundes, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Programmhinweise, 13.10 Magazin der Woche, 14.00 Treffpunkt Telebar, 15.00 Seppls böser Traum, Handpuppenspiel (Kinder stunde), 15.30 Europameisterschaften im Rudern, 17.00 Internationaler Box-Großkampftag, 18.25 Quiz und Programmvorschau, 18.30 Diesseits und jenseits der Zonengrenze, 18.55 Wochenspiegel, 19.25 Nachrichten, 19.30 Cosi fan tutte, Oper, 22.20 Nachrichten, 22.25 Die Sportschau, 22.55 Europameisterschaften im Rudern, 23.15 Rad-Weltmeisterschaften.

Brüssel und Lüttich

9.30 Eurovision: Kongreß des reformierten Weltbundes, 15.25 Torchys Abenteuer, 15.40 Expedition in Afrika, 16.05 Die großen Musiker: F. Liszt,, 16.35 Radweltmeisterschaften, 18.40 Radweltmeisterschaften, 19.30 Roquet Belles-Oreilles, 20.00 Tagesschau, 20.25 Festspiele in Spa, 20.45 Les Scélérats, 21.30 Die Jakobsleiter, 23.00 Tagesschau.

Holländisches Fernsehen NTS: 16.35-17.35 und 18.40-19.05 Rad-

weltmeisterschaften in Zürich, AVRO: 20.00 Wer was aufhebt . . . Film, 20.15 Buntes Programm, 21.30 Spanisches Ballet, NTS: 22.00-22.30 Sport.

Flämisches Fernsehen

11.00 Messe, 14.00 Europa-Meisterschaften im Rudern in Prag, 16.00 Die Insel Marken, Kulturfilm, 16.10 Trickfilm, 16.25 Puppenfilm, 16.35-17.35 und 18.40-19.05 Radweltmeisterschaften in Zürich, 19.05 Safari, Film, 19.30 Vater ist der Beste, 20.00 Tagesschau, 20.30 Unterhal tungssendung, 22.00 Sport, 22.20 The Last Flight, merkwürdige Geschichte, 22.45 Nachrchiten.

LUXEMBURG

19.47 Trickfilm, 20.00 Neues vom Sonntag, 20.15-21.55 Die Witwe und der Unschuldige, Burlesker Film.

Katholische Filmzensur

BUETGENBACH: "KIRMES"; für Erwachsene; mit erheb-

lichen Vorbehalten. LIEBE, LUFT UND LAUTER LUEGEN"

für Erwachsene; mit Vorbehalten.

SAMSON UND DALILAH"; für Erwach-

sene; mit Vorbehalten.

"DER WAHRE JAKOB"; für Erwachsene; mit erheblichen Vorbehalten.

FERNSEHEN

Montag, 28. August 1961

LANGENBERG

14.00 Treffpunkt Telebar, 15.00 Der aktuelle Ausstellungsbercht, 15.30 Der Zauber-Bildschirm, Handpuppenspiel (Kinderstunde), 16.00 Von den Alpen bis zum Main, Spiel, Gesang und Tanz, 17.45 Moderne Textilien, 18.25 Quiz und Programmvorschau, 20.00 Tagesschau, 20.17 Wahlsendung, 20.22 Das Wetter morgen, 20.25 Wahlsendung, 20.30 Training und Tanz, 21.05 Die Mitschuldigen, Lustspiel, 22.00 Tagesschau.

Brüssel und Lüttich

19.30 Magazin der Eva, 20.00 Tagesschau, 20.20 Sportsendung am Montag, 21.00 Die Hand im Schatten, Film, 21.50 Neue Bücher, 22,30 Tagesschau,

Holländisches Fernsehen

NTS:20.00 Tagesschau und Wetterkarte, VARA: 20.20 Programmvorschau, 20.40 Renegated Raiders, Film in englischer Sprache, 21.05 Filmfenster, Kinoschau, 21.30-22.05 Forum.

Flämisches Fernsehen

19.30 Internationales Landwirtschaftsmagazin, 20.00 Tagesschau, 20.25 Aus dem kulturellen Leben, 20.40 Städte in der Brandung: Lagos 20.50 Vacances explosives, Filmkomödie, 22.20 Nachrichten.

LUXEMBURG

19.47 Trickfilm, 20.00 Tagesschau, 20.30-22.00 Key Largo, Ein Film.

Programm 'der Sendung in deutscher Sprache

Sonntag:

19.00-19.15 Nachrichten, 19.15-19.30 Kindersendung, 19.30-20.00 Religiöse Sendung, 20.00-20.50 Wunschkonzert, 20.50-21.00 Nachrichten.

19.00-19.15 Nachrichten und Aktuelles, 19.15-19.30 Solistenparade, 19.30-20.00 Unterhaltungsmusik, 20.00-20.15 Das Wochenende in den Ostkantonen, 20.15-20.45 Klassisches Konzert, 20.45-20.50 Nachrichten.

Dienstag:

19.00-19.15 Nachrichten und Aktuelles, 19.15-19.45 Solistenparade, 19.45-20.15 jazz, 20.15-20.50 Tanzmusik, 20.50-21.00

Dienstag, 29. August 1961

LANGENBER 14.00 Treffpunkt Telebar, 15.00 tuelle Ausstellungsbericht, chinesische Nachtigall, ein Märche (Kinderstunde), 16.00 Was id sagen wollte . . ., Unterhalte Sport - Spiel - Spannung, 18 und Programmvorschau, 20,00 schau, 20.17 Wahlsendung, 2 Wetter morgen, 20.25 Wah 20.30 Neues vom Rond Point,

ripherie, 22.55 Tagesschau, 23.

weltmeisterschaften.

Brüssel und Lüttid

19.30 Luft und Weltraum, 20.00 schau, 20.30 Der Fächer der Windermere, v. O. Wilde, 22.00 weltmeisterschaften, 22.30 Tagess

Holländisches Fernse NTS: 20.00 Tagesschau, 20.20 to Zoo, Film in englischer s

22.20-23.00 Radweltmeisterschafte Zürich. Flämisches Fernsehmen der Bernsehmen 19.00 Der liberale Gedanke, 19.3 filme, 19.45 Aus der Tierwelt

Tagesschau, 20.30 Der Senator

19.47 Trickfilm, 20.00 Tagesschau 22.00 Abenteuer in Spanien, et

im Rundfunk

GLAUBE UND KIR von 19.30 - 20.00 U UKW - Kanal 40 - 99

Sonntag, den 27. August 1. Gedanken zum 14. Sonnte

Pfingsten (J. Keil) 2. "Das unvergleichliche (I. Thierron)

Köttgen)

N.B. Die Sendung enthält mehre ginalaufnahmen aus Lourdes.

Die Sendeleitung nimmt Hinwe Wünsche jederzeit dankend et EUPEN.

Anschrift: Sendung "GLAUBE I CHE"; i. A Prof. W. Brüll, Kaper

"Und dann?" fragte Deborah. geht sie dann?" "Das ist die Frage", sagte

"Mit viel Geld kann sie hinge sie will, und sich kaufen, was sogar einen anderen Mann." "Und die Kinder?" fragte Me "Selbstverständlich kriegt sie "Sie muß", behauptete Debota

verheirateten Leute haben Kin ist Gottes Wille und die Nat Menschen, Mama hat es gesagt, es steht in der Bibel. "Sie wird keine haben, laßt si nur sorgen."

"Für wen?" Donald wich aus. "Für sich! "Das kann sie nicht", sa

"Gott hat sie geschaffen." "Meinst du?" Bitterer Spott der Frage.

Die Reinheit dieser Worte, Scham und Scheu ausgesprochen verwirrten den jungen Mann. hatte er den Namen Gottes tig nennen hören und wußte Einfalt, die so zu sprechen nichts anzufangen; denn dur die beiden Mädchen keinesw konnte nicht sagen, aus welche ihr Wissen kam, aber er spi es ein Teil ihres eigenen Wes Ja, er vermutete sogar, sie würt von der Wirklichkeit dessen, W sprachen, als er.

Beide dachten nach, das 54 Mary lehnte an der Ulme und hatte die Hände um ihre Knie geschlungen.

"Is das eine einzige Art, S Mann zu beschaffen?" fragte nach einer Weile. "Dein Vater ne Mutter werden sie dem nicht versprochen haben?"

St. Vider Zeiltug erschale and saucitigs mit des

g der sowierischen Exp

mirropolamites erzelich, d

puren stolz won ider A turnisment transferted if wie ein Padodo, it display was sen Wanter wie Tempelhäufen und a sine Mayer." - "Und gown?" friegts liter iden lere, indem er sich mit arrive der Erzähler etwa or on, 'er ist eben ein Mit dieser Geschichte wir slung der Chinesen gege diskret, Satirische Komödie, 21.5 speciationnen Seramen intermezzo, 22.00 Radweltmeisle ten in Zürich, 23.00 Nachrichten, and the state of the st is für das Gefühl unb LUXEMBURGam Detverliegenhalt, das d Ausländern ampfinden FUhl list iihnen angeborer the geleeling auf lideologisch WORT GOTT more. All am Element de an Verlandharsikters wire det vieller Chinakenner Programm der Sendum Die shineslischen Geno Aprentunistischen Sinne für sich in Anspruch ion, dell gear "alle Q atter wie es George O ckie, einige (und gwarmilidh "gleicher" sind Permished Map Tre-turn 3. Lourdes und seine Wunder riborer Nachfahre von 4. Schriftwort über die Bruk school, and aplegate dam atto solice - weeks auch wulle - Remontinant Sewjetunien wieder, di en früheren Klimpfen its versages. "Farteichel her objektiv, weens as a a underer durlingt, and in lly, wech er versucht, s

richen datür, dall die L elt Maos gegenüber. aw im chinesischen Polit Diese vorsichrigen Kr iren Spirtze Borichten zursepresident Tachy Envision Distance "Managergrus way sie glauben aber, in Keil zwinchen echischow miche mur-Wische Einheit geschu h - was noch schlimme millers willrole, Ma-"Er hat uns alle geschaffen." in melaten kommuniktud

Ischer Diplomat in Pi

underligh spreenen je

US-Brosd

Die Schuld der

wingers etwas Albuqliches.

tetty" reptiffingtlichte dan tence eine ferenchise war the fundaments while salidate sent til Bahreas haben um die desirate tun die Weltelchenflich becoming on that the bidest tudae Komercity dry to

boundates balant da Men Doutnick für Bant Ballerlandamingenede then, withroad the Ro weder demokratisch our

ALESTAGEOR DAYS GOT

.Wie fühlst du dich?" fragte Deborah. Einigermaßen überrascht erwiderte Sera: "Halb durchgebraten." Die beiden Mädchen sahen einander

"Ich hoffe, es tut nicht weh", versicherte Mary. Belustigt tauschte Donald mit seiner Schwester einen Blick und erklärte: "Ein

michts über Slangausdrücke gesagt?" "Er kennt sie nicht", sagte Mary. "Einice norte ich von amerikanischen Sol daten. Nicht viele, Mama ließ uns nie allem mit ihnen."

Slang für wunderbar. Hat euer Vater

Aus der offenen Haustür flatterte Mrs. Sheldon auf sie zu, das Haar frisch gekräuselt und mit wehendem Rock.

"Liebste Kinder", rief sie, "da seid thr ja endlich. Hast du sie gleich gefunden, Donald? Sie ergriff die kleinen Hände und gab dabei ihrem Gesicht den schicklichen Ausdruck eines herzlichen Willkomms

keiten, Mutter, ich habe sie sofort erkannt. Mrs. Sheldon hörte nicht zu. "Nein, verratet mir mit keinem Wort, welche welche ist", sagte sie entschlossen scher-

"Das bot überhaupt keine Schwierig-

zend. "Das ist Deborah . . ." "Nein, das ist Mary", stellte Deborah richtig, "ich bin hier."

"Dann ist Deborah die Aeltere." "Ich bin die Aeltere", bestätigte Deborah, "aber Mary sieht älter aus, weil sie dem Papa nachgerät und ich der Mama. Der Papa sieht älter aus."

"Ihr seht ganz gleich aus", entschied Die Mädchen verneinten es. "Das ist ganz unmöglich. Papa sieht ganz anders

aus, und auch Mama," "Kommt ins Haus, Kinder", rief Mrs. Sheldon lebhaft, "ich will euch eure

Zimmer zeigen." Sie führte Deborah und Mary hinauf und kam nach einer Viertelstunde wie-

der zurück Donald, der sich inzwischen zum Bad umgezogen hatte, saß auf dem Rand des Schwimmbeckens, die Füße im Wasser, Sara schwamm auf dem Rücken.

schein um das Gesicht. Mrs. Sheldon ließ sich auf einem Gartenstuhl nieder. "Richtige Kinder", seufzte sie. "Das meinst du, Mutter", sagte Donald. "Zuerst glaubte ich es auch, jetzt bin ich nicht mehr so sicher. Die sind

das blonde Haar wie einen Heiligen-

heller als sie aussehen. Das ist mein Gefühl." "Auf alle Fälle sind sie jung für dich und Sara", setzte die Mutter hinzu. Sie machte ein erstauntes Gesicht. Die Mädchen kamen die Stufen der Terrasse herunter. Sie sahen genauso aus wie zuvor. Nur die Hüte hatten sie abgenommen und zeigten ihre einander völlig gleichen Köpfe, die von langen Flechten dunklen Haares sauber um-

schlossen wurden. "Du lieber Himmel", rief Mrs. Sheldon, "ihr möchtet doch bestimmt gern

etwas Leichteres anziehen!" "Wir haben uns bereits umgezogen", entgegnete Mary. "Wir besitzen nur diese guten Kleider und die schmutzigen, die wir gestern anhatten."

"Oh!" Mrs. Sheldon sah verwirrt drein, gewann indessen ihre Lebhaftigkeit bald wieder.

"Sara, du könntest ihnen Strandkleider borgen." Deborah lehnte ab: "Nein, danke."

"Mama sagte, wir dürften unser Fleisch nicht entblößen." Worauf Deborah schloß: "Um nicht in

Mary begründete die Ablehnung:

Versuchung zu führen." Sara sperrte die Augen auf, während Donald laut herauslachte: "Das habt ihr falsch verstanden, Kinderchen, auf die Verführung kommt es gerade an."

"Das ist sündigen", erwiderte Deborah. "Genau das! Zur Sünde verführen.

Das macht den Spaß von Mann und Sheldon, "das ist bloß eine ihrer Re-

Frau aus." "Ein etwas sonderbares Gespräch" mische Mrs. Sheldon sich ein. "Ich bin überzeugt, keiner von euch weiß, was er redet."

"Wir wissen", stellte Deborah fest und Mary sekundierte ihr: "Wir wissen bereits seit langem." "Das Geschlecht selbst ist keine Sinde, nur der Gebrauch, den man macht"

fuhr Deborah fort. "Papa erklärte es mir, als der amerikanische Wachtmeister mich küßte. Der alte Adam ist in jedem Mann, die junge Eva ist in jeder Frau, Ich fragte: "Warum ist Eva immer jung, Papa?" und er sagte: "Weil sie sich für jung hält." Vor Staunen vergaß Mrs. Sheldon

verwirrt zu sein: "Das ist mir eine nette Geschichte! Donald, was brummst du da?" "Ich frage mich, warum Adam denn

wortete Donald mit einem Seitenblick auf Sara. Diese lag nun auf dem Rücken auf der mit Fliesen belegten Terrasse des Schwimmbeckens, die schönen Augen hinter einer riesigen Sonnenbrille verborgen und den feinen Mund durch Lippenstift ausdrucksols gemacht. Deborah und Mary saßen auf dem Rasen

einen Schmerbauch haben muß", ant-

unter der Ulme. "Was ist ein Schmerbauch?" erkundigte sich Deborah.

"So etwas Aehnliches", sagte Donald und machte eine nicht sehr feine, aber ausdrucksstarke Bewegung. Sara, die alles mit angesehen hatte,

erhob sich plötzlich. "Du sollst nicht so dumm daherreden. Du bist unausstehlich!" Sie nahm ihre leuchtendrote Jacke und ging auf das Haus zu. "Warum kann deine Schwester, dich

nicht ausstehen?" fragte Deborah, der

anmutigen Gestalt nachsehend. nachsehend. "Sie meint es nicht so", sagte Mrs. densarten. Du solltest sie nicht immer ärgern. Donald." "Ist sie verärgert?" wollte Mary wis-

sen, erhielt aber keine Antwort. "Der Lunch wird gleich fertig sein, ich muß nur nachsehen . . . " Mrs. Sheldon stand auf, ihr Rock wirbelte sanft um sie, als sie hinter Sara hereilte. "Jetzt ist sie verärgert!" Mary dachte

Donald war zu wütend, um sich zurückhalten zu können. "Ihr müßt das verstehen", fuhr er los, "ich wollte es nicht erzählen, doch jetzt will ich, und zwar ohne Umschreibungen, frisch von der Leber weg."

Deborah unterbrach ihn: "Wie ist das, frisch von der Leber weg?" "Dreckig! - Meine Schwester will Ford Hammerwood ,einen dicken, alten Kerl heiraten. Sie liebt ihn nicht, niemand könnte einen solchen Mann !ie-

sie wird Nummer vier sein." Die Mädchen hörten zu, die süßen blassen Gesichter kühl wie Blumen. "Nebenfrau?" erkundigte sich Mary. Donald machte große Augen. "Nein,

seine Frau!"

ben. Er war bereits dreimal verheiratet.

"Also Hauptfrau? Das ist unmöglich", nahm Deborah das Wort. "Hauptfrau ist nur die erste ,alle anderen sind Nebenfrauen. Es wird Sara schwerfallen. eine von vielen zu sein." "Du verstehst mich nicht", unterbrach

sie Donald, "In Amerika wirft man die erste hinaus, bevor man die zweite nimmt, und die zweite, bevor man die dritte nimmt, und so weiter." Die beiden Mädchen waren offensicht-

Deborah, "Und wenn eine fünfte verlangt wird, muß Sara gehen?" "Sie bekommt Alimente." "Heißt das, sie bekommt ihr Essen?" "Nein, Geld. Einen ganzen Haufen!"

"Sie wird ausbezahlt?"

"Man kann auch so sagen."

lich entsetzt. "Wie grausam!" hauchte